Nr. 305 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 30. Dezember 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ zu Anl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bilddienst: H. Brenker. — Druck d. Meyerscher Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

An der Schwelle

Wer neigt nicht dazu, im äußeren Zufall Symptome und Symbolik zu sehen? Daß Basel in das Ende des Jahres, eines Jahres unendlicher Leiden und Lasten, gefallen ist, und daß am Anfang des kommenden neuen Jahres die Europakonferenz steht, die wahrscheinlich nun im Haag stattfindet, dies beides möchte man als Symptom und Symbolik für eine Wende ansehen. Für eine Wende zur Einsicht, die die Vernunft und die die schicksalhafte Not diktieren; aber zu oft sind wir enttäuscht worden. Wir haben in harter Schule lernen müssen, die Dinge nur zu sehen, wie sie sind, nicht mehr und nicht weniger.

Und von hier aus ist es aufschlußreich, dem Echo zu lauschen, das das Baseler Gutachten in der Welt gefunden hat. Auch dieses Echo enthüllt nur neu die immer noch krassen Gegensätze, die das Reparationsproblem auftut, und über die es auch in Basel keine Brücken gegeben hat. Der Widerhall in Frankreich ist so einseitig, ist so einmalig, daß auch aus ihm ganz deutlich sichtbar wird, wo die Hauptschwierigkeit auf der kommenden Konferenz der Regierungen zu finden ist. Frankreich wehrt sich bis zum letzten gegen jede Revision, die auch eine Revision des Buchstabens ist. Frankreich will am Youngplan festgehalten wissen, obwohl es die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands nicht bestreiten kann.

Dies, trotzdem aus London, aus Amerika und auch sonstwoher Nachrichten kommen, die sich unter dem einen Grundmotiv zusammenfassen lassen: Die Stimmung für Zahlungsverweigerung wächst. Eben erste publiziert Sir Arthur Salter eine Erklärung, die sich in der Beurteilung des Baseler Berichts mit der deutschen Auffassung vollständig deckt: Die Sachverständigen in Basel haben feststellen müssen, daß Deutschland Reparationszahlungen nicht mehr leisten kann, ganz gleich, ob es sich um den aufschiebbaren oder den unaufschiebbaren, den geschützten oder ungeschützten Teil handelt.

Das amerikanische Echo ist nicht anders. Es richtet aber die Aufmerksamkeit außerordentlich stark auf die innere Verquickung von Kriegsschulden und Rüstungspolitik, und immer weniger wird die amerikanische These zweifelhaft, daß man drüben nur dann bereit ist, Kriegsschulden zu streichen, wenn Sicherheit dafür gegeben wird, daß die europäischen Regierungen das, was sie an Schuldentilgung einsparen, nicht für neue Rüstungszwecke verwenden. Frankreich versucht, auch das zeigt das Baseler Echo mit unmißverständlicher Deutlichkeit, aus dieser amerikanischen These Kapital zu schlagen. Es tut nichts geringeres, als hiermit seine Parole zu motivieren, die auf nichts weiter hinausläuft als auf eine praktische Verlängerung des Moratoriums für Deutschland, wobei allerdings diesmal noch mehr als schon beim Hooverplan dem Buchstaben des Youngplans Rechnung getragen werden soll. Daß für Deutschland eine solche These untragbar ist, bedarf keiner näheren Erläuterung.

Die europäische Politik steht von Anfang an im neuen Jahr unter Hochdruck. Im Haag Reparationskonferenz, in Genf Ratstagung und in Genf Beginn der Abrüstungskonferenz. Diese drei großen Konferenzen um die Weltbefriedung gruppieren sich um die enge Spanne Ende Januar—Anfang Februar. Wir stehen also heute sozusagen zwischen Tür und Angel, und die Hoffnung der übermüdeten und zerquälten Nationen geht darauf, daß an der Schwelle nun endlich der Schritt in einen wirklich neuen Zeitabschnitt getan wird. Der Baseler Bericht und sein Echo, wenn man von Frankreich absieht, haben darüber keinen Zweifel gelassen, daß ohne diesen Schritt in ein Neuland das Chaos über Europa hereinbrechen muß. Und Frankreich muß sich dessen bewußt sein, daß bei aller Stärke, über die es heute verfügt, sein Volk und seine Wirtschaft nur ein Glied in dieser mürbe gewordenen Kette darstellt, die Europa heißt.

„Kommunistische Arbeit an der Ruhr"

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" bringt einen längeren Bericht über „Kommunistische Arbeit an der Ruhr". In diesem Artikel führt das Blatt u. a. aus, der kommunistische „Zentrale Kampfausschuß der Ruhrarbeiter" wende sich in einem Aufruf an die gesamte Ruhrarbeiterschaft mit der Aufforderung, den umfassenden Massenstreik der Betriebe auf breitester Basis vorzubereiten. Auf vielen Werkanlagen hätten in den letzten Tagen Mitgliederversammlungen der revolutionären Organisationen gelagt, um die Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen. Am Abend des 1. Januar solle eine „Alarmsitzung" aller revolutionären Organisationen abgehalten werden. Der eigentliche Streik werde wahrscheinlich am 2. Januar beginnen. Besondere Aufmerksamkeit solle der Arbeit innerhalb der freien und der christlichen Gewerkschaften gewidmet, für den 1. Januar solle ein Mieterstreik proklamiert werden. Ferner komme in Frage die Bildung von sog. Erwerbslosenstaffeln zum Schutz der Streikenden. Auch sei vom 2. Januar an der Besuch der Wohlfahrtsämter und Ratbäuser geplant.

Reparationskonferenz in Lausanne?

Französische Anregung in London - Konferenzbeginn nicht vor dem 20. Januar

„Times" meldet: Der französische Botschafter de Fleuriau sprach am Montag mittag im Foreign Office vor und wurde vom Staatssekretär des Aeußern empfangen. Es verlautet, daß die französische Regierung dringend wünscht, mit möglichst geringer Verzögerung zu einer Vereinbarung über die Einberufung der internationalen Reparationskonferenz zu kommen. Die französische Regierung ist der Meinung, daß die Konferenz frühestens am 20. Januar zusammentreten kann, weil die Kammer am 12. Januar ihre Arbeiten wieder aufnimmt. Somit würde das Datum der Eröffnung der Reparations-Konferenz dem Beginn der Genfer Völkerbundstagung am 25. Januar sehr nahe rücken, und eine Woche später soll in Genf die Abrüstungskonferenz beginnen. Es ist daher angeregt worden, Lausanne für die Reparationskonferenz zu wählen.

In immer stärkerem Maße zeigt sich, daß der Baseler Bericht in französischen offiziellen Kreisen Zweifel hat aufkommen lassen, ob die Stellungnahme der französischen Regierung zum Reparationsproblem aufrecht erhalten werden kann.

Der „Temps" gibt das in auffallender Weise zu erkennen, wenn er schreibt, daß alle Kontroversen, wie z. B. über den Grundsatz der Priorität der Privatschulden, kaum noch wichtig seien, nachdem die Feststellung des Baseler Sachverständigenausschusses vorliege; aber auch angesichts der immer deutlicher werdenden Gegnerschaft des amerikanischen Kongresses gegen jede Revision des Schuldenabkommen. Die Notwendigkeit für die Gläubiger Deutschlands und für die Schuldner Amerikas, eine geschlossene Einheitsfront zur Verteidigung ihrer Lebensinteressen herzustellen, bestimme die Beziehungen und Bedingungen jeder gemeinsamen Politik, die loyal den Rechten und Interessen eines jeden Rechnung trage. Es sei für jeden aufmerksamen Beobachter klar, daß Frankreich und England allein durch ihr volles Einvernehmen in der Lage seien, der Politik zu präzisen Ergebnissen zu verhelfen. Die zwischen dem französischen und englischen Sachverständigen schwebenden Verhandlungen und andererseits das persönliche Schreiben Mac Donalds an Laval bildeten nach dieser Richtung hin einen guten Anfang, über den man sich aufrichtig freuen müsse.

Nach dem „Journal des débats" wird wahrscheinlich Ministerpräsident Laval die Führung der französischen Delegation auf der Reparationskonferenz übernehmen. Wegen der parlamentarischen Arbeiten werde er allerdings nicht während der ganzen Konferenz, sondern nur 48 Stunden am Konferenzort bleiben, um die französische These zu entwickeln.

Der amerikanische Schatzsekretär Mills erklärte, die Vereinigten Staaten seien nicht einmal inoffiziell zu der bevorstehenden Reparationskonferenz eingeladen worden, und sie würden, auch wenn sie eingeladen werden sollten, sich nicht an ihr beteiligen.

Die Senkung der Postgebühren

Ermäßigung des Postkartenportos von 8 auf 7 Pfennig, aber keine Senkung der Telegrammgebühren und Postwurfsendungen

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beriet gestern eingehend die Vorlage, die der Reichspostminister zur Senkung wichtiger Post- und Fernmeldegebühren gemacht hatte. Es wurde beschlossen, dem Plenum des Verwaltungsrats zu empfehlen, die Vorlage der Verwaltung mit gewissen Modifikationen anzunehmen. In Abweichung von der ursprünglichen Vorlage soll die Gebühr für die Ferupostkarte von 8 auf 7 Rpfg. ermäßigt werden, dafür aber die von der Verwaltung vorgeschlagene Ermäßigung der Telegrammgebühren und der Postwurfsendungen unterbleiben.

Unter der Voraussetzung, daß das Plenum des Verwaltungsrats heute dem Beschluß seines Arbeitsausschusses zustimmt, würden also gesenkt werden: Die Gebühren für Drucksachen, für gewöhnliche Pakete, für die Orts- und Ferngespräche, sowie für die Nebenstellenanlagen in der vom Reichspostministerium vorgeschlagenen Form, und darüber hinaus die Gebühren für eine Fernpostkarte von 8 auf 7 Rpfg. Es soll damit eine Regelung getroffen werden, die sowohl der Ankurbelung der Wirtschaft dienlich ist, wie auch dem Interesse der breiten Massen unseres Volkes, soweit das eben in den Kräften der Deutschen Reichspost steht.

Weitere Preissenkungen

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat im Rahmen der Preissenkungsaktion ab 1. Januar eine weitere Ermäßigung der Tierfrachttarife in Aussicht genommen, die bis zu 15 Prozent geht, nachdem bereits am 1. Februar und am 1. Nov. dieses Jahres Ermäßigungen der Tierfrachten durchgeführt worden sind.

Außerdem haben eine Reihe weiterer Gewerbezweige die Preise für ihre Erzeugnisse bereits vor dem 1. Januar herabgesetzt, so die Wandplattenindustrie (Fliesen) um 10 Proz., der Feuertonbund (hygienische Gefäße) um 10 Proz., die Mitteldeutschen Gipswerke um 10 Proz., der Westdeutsche und Süddeutsche Zementverband um 10 Prozent. Die Preise für Leinenzwirn und für gezogenes Dickglas sind um 10 Proz. herabgesetzt worden.

Die Magdeburger Straßenbahngesellschaft hat den Erlaß der Beförderungssteuer beantragt und erklärt, daß sie ihren Tarif von 20 auf 15 Pfg. herabsetzen will.

Die Verhandlungen über die Bankenzinsen

Die Verhandlungen, die zwischen den Spitzenorganisationen der Banken und Sparkassen einerseits und dem Bankenkommissar andererseits über die Senkung der Bankzinsen jetzt wieder aufgenommen worden sind, müssen noch in diesem Jahre zu einem Abschluß gebracht werden, da in der 4. Notverordnung des Reichspräsidenten die Herbeiführung von entsprechenden Vereinbarungen bis zum 31. Dezember verlangt wird. Während in der Frage der Senkung der Habenzinsen bereits eine weitgehende Klärung erreicht werden konnte, ist dies bei den Sollzinsen noch nicht der Fall. Hier haben sich insofern Schwierigkeiten ergeben, als davon ausgegangen werden muß, daß für alle Institute bei gleichartigen Geschäften auch gleiche Zinsen gelten sollen. Das Zustandekommen einer freien Vereinbarung ohne einen Eingriff des Bankenkommissars hängt also von der Klärung der Frage der Senkung der Sollzinsen ab.

Die Spitzenvertretungen der Hausfrauenvereine beim Preiskommissar

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hatte gestern die Spitzenvertretungen der deutschen Hausfrauenvereine zu einer Besprechung gebeten, in der alle Fragen der Preissenkung, soweit sie Gegenstände und Leistungen für den lebenswichtigen Bedarf betreffen, behandelt wurden. Seitens der Hausfrauenvereine wurden insbesondere zur Frage der Preisauszeichnung und zu den Handwerkertarifen Anregungen gegeben, die vom Reichskommissar weiter verfolgt werden. Die Hausfrauenvereine sind vom Reichskommissar um Unterstützung bei seinen Aufgaben gebeten worden. Von den Verbänden ist der Wille zur Mitarbeit bereitwilligst bekundet worden.

Die Gerüchte über eine Verschiebung der Abrüstungskonferenz

Zu den immer wieder auftauchenden Gerüchten über eine Verschiebung der Abrüstungskonferenz wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung nach wie vor an ihrem Standpunkt festhält. Auch wenn wegen der angeblichen Überschneidung der Abrüstungskonferenz mit der Reparationskonferenz von einer kurzfristigen Verschiebung der Abrüstungskonferenz um etwa zwei bis drei Wochen gesprochen wird, so sieht die deutsche Regierung keinen Grund für eine solche kurzfristige Verschiebung, da die einzelnen Regierungen verschiedene Delegierte zu beiden Konferenzen entsenden werden.

Henderson begibt sich in eine Klinik

„Daily Herald" meldet: Henderson, der von Cannes nach London zurückgekehrt ist, wird sich in eine Klinik begeben, um sich einer Röntgenuntersuchung zu unterziehen, auf Grund deren entschieden werden soll, ob eine Operation notwendig ist. Henderson erklärte, auch wenn eine Operation notwendig werde, hoffe er doch, den Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz übernehmen zu können.

Der ehemalige Unterstaatssekretär Norman Davis ist von Präsident Hoover zum Mitglied der amerikanischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz ernannt worden.

Japan greift wieder an

In den gestrigen Morgenstunden belegte ein japanisches Flugzeug eine stärkere chinesische Abteilung bei Panschan mit Bomben. Die Chinesen erwiderten mit Maschinengewehr und Geschützfeuer. Schließlich zogen sie sich zurück und ließen eine japanische Abteilung in Panschan einrücken.

Telegramm Gandhis an den Vizekönig

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat Gandhi an den Vizekönig ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn fragt, ob die in Bengalen, in den Vereinigten Provinzen und in der Nordwestprovinz erlassenen Verordnungen den Bruch zwischen der Regierung und dem Allindischen Kongreß bedeuten sollten, und ob der Vizekönig für erwünscht halte, daß Gandhi ihn aufsuche, um mit ihm über die künftige Entwicklung zu sprechen.

„Staatliche Wirtschaftskommission" in der Tschechoslowakei

Nach einem im tschechischen Justizministerium fertiggestellten Gesetzentwurf werden die Kartelle und Privatmonopole der Tschechoslowakei einer besonderen Aufsicht unterworfen, mit der eine „staatliche Wirtschaftskommission" betraut wird, die aus 18 von der Regierung ernannten Mitgliedern zusammengesetzt ist und in der die beteiligten Ministerien, Konsumkreise sowie die Gewerkschaften der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreise vertreten sind.

Die Kommission hat darüber zu wachen, daß die freie Konkurrenz nicht zum Nachteil der öffentlichen Interessen beschränkt oder ausgeschlossen wird und ist zu Strafmaßnahmen berechtigt, die der Entwurf im einzelnen festsetzt.

Nach einer Mitteilung der Verwaltung hat die Oberschlesische Vorsigwerk A. G. sich entschlossen, sämtlichen Angestellten ihres Hüttenwerkes vorsorglich zu kündigen mit der Begründung, daß die Aussichten für die Entwicklung des Absatzes in der nächsten Zukunft völlig unklar seien. Die Grube und die Koketei der Vorsigwerk A. G. werden von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Widerstand gegen Verreichlichung der Wasserstraßen

In den für den 5. Januar angesetzten Verhandlungen des Reichsverkehrsministeriums mit den Ländervertretern über die völlige Übernahme der Wasserstraßenverwaltung auf das Reich dürfte neben Bayern auch Preußen starke Bedenken geltend machen. An zuständiger preußischer Stelle wird gesagt, das Reich habe mit dem Argument einer Einsparung von etwa 2 Millionen bei Übernahme der Wasserstraßen schon wiederholt in dem vieljährigen Meinungsstreit über diese Angelegenheit gearbeitet. Preußen bestreite ganz entschieden die Möglichkeit einer solchen Ersparnis. Volkswirtschaftlich betrachtet werde bei einer Verreichlichung der Wasserstraßenverwaltung vermutlich sogar eine Mehrausgabe entstehen. Die auf das Reich übergegangene Wasserstraßenverwaltung würde nur die verkehrstechnische Seite der Wasserstraßen behandeln, also insbesondere Flußregulierungen usw. Den Ländern verbliebe aber die Notwendigkeit, die Wasserstraßen weiter in ihrem eigenen Aufgabenbereich zu verwalten, soweit z. B. Kultivierungsarbeiten oder die Versorgung mit Trinkwasser oder die Regelung gewerblicher Abwässer in Frage kommt. Hinzu komme eine für das Publikum unerwünschte rein technische Verteuerung. Bisher sei die Wasserstraßenverwaltung so gehandhabt worden, daß der Reichsverkehrsminister seine Anordnungen den regionalen Länderbehörden übermittelte. Nur bei ganz wichtigen Angelegenheiten wurde die Landesregierung dazwischen geschaltet. Auf diese Weise habe sich eine reibungslose Regelung des Wasserstraßenwesens ergeben. In Zukunft aber würden nach den Plänen des Reiches zwei getrennte Behörden über Wasserstraßenfragen befinden müssen, die Reichs- und die Landesbehörde. Dennoch wird von preußischer Seite versichert, daß man nie gegenüber den Wünschen des Reiches Schwierigkeiten gemacht habe.

Auf dem Kölner Nordfriedhof entdeckte die Polizei eine Falschmünzerwerkstatt. Ein 36jähriger Schreiner und ein 33 jähriger Arbeiter wurden festgenommen. Sieben falsche Fünfmarkstücke und das gesamte Herstellungsgerät wurden beschlagnahmt. Ein dritter Beteiligter ist von der Düsseldorfer Kriminalpolizei festgenommen worden.

Die Friedenshütte in Kattowitz unter Geschäftsaufsicht

Vor dem Kattowitzer Berggericht fand gestern die von dem Gericht einberufene Gläubigerversammlung zur Entscheidung über den Antrag der Friedenshütte auf Eröffnung der Geschäftsaufsicht statt. Nach etwa vierstündiger Verhandlung wurde dem Antrag stattgegeben und die Geschäftsaufsicht angeordnet. Nachdem bereits am Heiligabend sämtlichen Beamten der Generaldirektion die Kündigung zugestellt worden ist, wurde gestern auch sämtlichen Bergbeamten gekündigt. Das Werk ist zunächst bis zum 11. Januar geschlossen. Ob und in welchem Umfange eine Wiederinbetriebsetzung möglich sein wird, steht zurzeit noch nicht fest.

Auf den Spuren der Berliner Raubmörder

Als mutmaßliche Täter für den Mord an dem Filialleiter Huth in Berlin kommen zwei junge Leute in Frage, die bereits am Tage vor Heiligabend gegen 3 Uhr nachmittags die Filiale von Loeser & Wolf in der Mohrenstraße betraten, um dort einen kleinen Einkauf zu machen. Die beiden Männer erkundigten sich angelegentlich, ob man noch am Heiligabend auf der Bank Geld bekäme. An dem Gespräch beteiligte sich auch der Filialleiter Huth. Am Heiligabend wurden die beiden Männer wieder gesehen; während man den einen in dem Laden beobachtete, hielt der andere sich in einer Telephonzelle auf, die dem Geschäft gegenüber liegt. Andere Zeugen haben gesehen, daß der jüngere der beiden Männer nach 6 Uhr abends das Scherengitter am Ladenfenster zuschob. Die Mordkommission hat eine umfangreiche Fahndungsaktion nach den beiden mutmaßlichen Mördern eingeleitet.

Anklage gegen Barella

Nach Abschluß der Voruntersuchung hat die Staatsanwaltschaft I Berlin gegen den Kaufmann Barella Anklage wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung zum Nachteil der Berliner Singakademie und des Vereins deutscher Jäger und wegen fortgesetzten Betruges gegenüber dem Bankhaus Delbrück, Schickler & Co. erhoben und die Eröffnung des Hauptverfahrens beantragt.

Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, in den Jahren 1926 bis 1931 als Kassenverwalter der Berliner Singakademie etwa 300 000 RM. von den Geldern der Singakademie für sich verbraucht zu haben. Des weiteren wird ihm vorgeworfen, im gleichen Zeitraum als Schatzmeister des Vereins deutscher Jäger Vereinsgelder im Betrag von rund 8000 RM. veruntreut und unterschlagen zu haben. Barella wird ferner angeklagt, in den Jahren 1930 und 1931 gegenüber dem Bankhaus Delbrück, Schickler & Co. fortgesetzt Betrug verübt zu haben, wodurch die Bank einen Schaden von 114 000 RM. erlitten hat. Barella befindet sich seit dem 27. Juni 1931 in Untersuchungshaft.

Die Finanzierungsgeschäfte der Gefiag

Generaldirektor Frost auf der Anklagebank.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann gestern ein mehrtägiger Prozeß, der sich mit den Finanzierungsgeschäften der Geschäftsfinanzierungs-A. G. (Gefiag) in Berlin-Pankow befaßt. Angeklagt ist der Gründer dieser Firma, Generaldirektor Frost, wegen Betruges, wegen Konkursvergehens und wegen nicht ordnungsmäßiger Führung der Geschäftsbücher. Mit ihm sind der Kaufmann Treischel und der Landwirt Zöllner als Bezirksdirektoren dieses Unternehmens angeklagt. Frost gründete seine Gesellschaft im Jahre 1926 mit der Absicht, Finanzierungen im Gastwirtschaftsgewerbe vorzunehmen. Als er dann in dem bekannten Aktienbetrugsprozeß gegen den Kommerzienrat Lindemann mit unter Anklage gestellt wurde, traten Schwierigkeiten auf. Damals verlangten die Geldgeber, meistens einfache Landwirte und kleine Sparer, die Rückzahlung ihrer Einlagen, und dabei stellte sich die Insolvenz der Firma heraus. Geschädigt sind die Einleger um ca. 300 000 Mark. Im Juni 1930 wurde Frost in dem Augenblick verhaftet, als er in Hamburg mit falschen Papieren, die auf den Namen seines Portiers lauteten, einen Dampfer nach Amerika besteigen wollte.

Das Urteil wird voraussichtlich am Donnerstag gesprochen werden.

Feuerwehrauto verunglückt

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Das Automobilfeuerlöschfahrzeug der Regensburger Berufsfeuerwehr unternahm gestern nachmittag eine Probefahrt. Auf der Rückfahrt von Abbach stürzte der Wagen eine etwa 8 m hohe Böschung hinab und überschlug sich. Zwei Feuerwehrleute wurden sofort getötet, einer schwer verletzt.

Eine vierköpfige Familie verbrannt

In Tilburg (Holland) ist in der Nacht zum Dienstag das Café „Roelen" durch einen Brand größtenteils zerstört worden. Der Eigentümer Roelen sowie seine Frau und die beiden Kinder kamen in den Flammen um. Ein Dienstmädchen wurde mit schweren Brandwunden in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus aufgenommen. Die Flammen hatten so schnell um sich gegriffen, daß es der Feuerwehr unmöglich gewesen war, den im Schlaf von dem Brand überraschten Bewohnern von außen Hilfe zu bringen.

Im Schneegestöber strandete Montag abend vor Helsingfors der finnische Dampfer „Orion", der mit Ballast von Rouen kam. 10 Mann der Besatzung und eine Frau konnten sich an Land retten. Die übrigen neun Mitglieder der Besatzung, darunter der Kapitän und zwei Steuermänner, wurden von einem mit fünf Mann besetzten Rettungsboot aufgenommen und gerettet.

Tau oder Frost?

Der Kampf um die Stillhaltung.

Werden die Auslandsgläubiger Deutschlands sich weiterhin der an sich unabänderlichen Tatsache beugen, daß ihre 10 bis 11 Milliarden RM. kurzfristig an deutsche Schuldner gegebenen Kredite für vorläufig nicht absehbare Zeit eingefroren sind und bleiben müssen, oder werden sie versuchen, sie aufzutauen? Das ist die Frage, um die es bei den unmittelbar nach dem Weihnachtsfest wieder aufgenommenen Berliner Stillhalteverhandlungen geht und die noch keineswegs auch nur grundsätzlich klar zu beantworten ist. Es sind in dem Stillhalte-Ausschuß, der seit Mitte Dezember im Gebäude der Reichsbank hinter verschlossenen Türen tagt, auf Seiten der Gläubiger sowohl wie der Schuldner nur die Banken vertreten, die sich über Summen von etwa 6—7 Milliarden RM. auseinanderzusetzen haben; wenn sie sich einigen, dürften jedoch die beteiligten privaten Gläubiger und Schuldner mit dem Rest von etwa 3—4 Milliarden RM. sich in wohlverstandenem eigenen Interesse anschließen.

Es handelt sich jedoch nicht lediglich um die Frage der einfachen Verlängerung des sogenannten Stillhalte-Abkommens über den 29. Februar 1932 hinaus, sondern auch noch um die Verbesserung des im verflossenen Sommer geschlossenen Abkommens, das immerhin noch lückenhaft genug war, um die Abtragung von 1¼ Milliarden kurzfristigen Auslandsschulden zu ermöglichen. Nun scheint es etwas widersinnig, mit allen Kräften die Verringerung von Schulden verhindern zu wollen; allein man muß sich vergegenwärtigen, daß die Stillhalter es naturgemäß als ungerecht und unfair empfinden, wenn von ihren deutschen Schuldnern das bewiesene Entgegenkommen dazu benutzt wird, an sich nicht vorberechtigte Gläubiger zu befriedigen, weil das Entgegenkommen der Stillhalter die Möglichkeit dazu schafft. Durch diese Lücken des Stillhalte-Abkommens ist also immerhin eine Summe von ca. 10 Prozent der durch das Abkommen eingefroren gehaltenen Kurzkredite weggetaut. Das Schmelzwasser droht, die Lücken zu vergrößern, während sie geschlossen werden sollen und müssen.

Das würde — wie gesagt — tatsächlich im wohlverstandenen eigenen Interesse der Gläubiger liegen, denn das so schwer erschütterte deutsche Wirtschafts- und Kreditgebäude verträgt keine weitere Aushöhlung seiner Grundlagen, und jeder aus dem Bau herausgenommene Stein könnte zum vollkommenen Zusammenbruch führen. Aus solchem Zusammenbruch würden aber dann die ausländischen Gläubiger überhaupt nichts Nennenswertes mehr retten, denn dann würde die Suspendierung der deutschen Auslandszahlungen, d. h. also das Auslandsmoratorium, für Deutschland und die deutsche Regierung der einzige Ausweg sein. Wenn man sich vergegenwärtigt, welchen Anteil an dem katastrophalen Ausmaß der Weltwirtschaftskrise die Zahlungseinstellungen gewisser südamerikanischer und europäischer Staaten haben, wird man sich ungefähr ausmalen können, was ein solcher Beschluß Deutschlands für den Rest dessen, was man heute gerade eben noch Weltwirtschaft nennen kann, bedeuten würde.

Das vollkommene Dunkel, in dem die Berliner Verhandlungen sich vollziehen und das hin und wieder nur durch Indiskretionen ausländischer Blätter ein wenig — wer weiß, vielleicht trügerisch — gelichtet wird, verhindert vorläufig ein klares Urteil über die Aussichten auf eine befriedigende Einigung. Es scheint immer so, als ob man sich grundsätzlich der Einsicht gebeugt hat, unter allen Umständen zu einem Resultat kommen zu müssen. Die Hauptschwierigkeit, zu positiven Entschlüssen in den Einzelfragen zu gelangen, liegt in der Unsicherheit hinsichtlich der übrigen weltfinanzpolitischen Probleme. Man hatte vom Baseler Sachverständigenausschuß wohl doch bindendere Feststellungen erwartet, sodaß hie und da schon die Hoffnung auftauchte, man werde jetzt bereits zu einem sehr langfristigen Stillhalte-Schema kommen können, das in der Tat vielleicht ein wesentlicher Faktor beim Wiederaufbau der Weltwirtschaft und der weltfinanzpolitischen Beziehungen hätte werden können. Nachdem nun die Baseler Sachverständigen alle Schlußfolgerungen der Konferenz den Regierungen überlassen haben, scheint die Tendenz wieder zu überwiegen, sich zunächst abermals mit einer provisorischen Lösung auf ein halbes oder ein ganzes Jahr zu behelfen. Gleichwohl scheint man noch an die automatische Verlängerung eines solchen befristeten Abkommens etwa für den Zeitraum von 5 Jahren zu denken. Wesentlich bleibt — und in dieser Hinsicht scheint auch volle Uebereinstimmung zu herrschen —, daß man die Unmöglichkeit von Rückzahlungen deutscher kurzfristiger Kredite wiederum vorbehaltlos anerkennt und sich über die Schließung der in den vergangenen sechs Monaten entstandenen oder zutage getretenen Lücken des alten Abkommens einigt. Dann würde die Frage der zeitlichen Ausdehnung des neuen Abkommens nur eine formale und untergeordnete Rolle spielen.

Wer kann kündigen?

Die Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung vom 8. Dezember

Die Reichsregierung hat jetzt die Ausführungsvorschriften zu den Mietbestimmungen der Notverordnung vom 8. Dezember erlassen. Ihr Inhalt ist folgender:

1. Nach der Notverordnung ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn der Vermieter auf Wunsch des Mieters in den Mieträumen besondere kostspielige bauliche Arbeiten vorgenommen hat. Dem werden nunmehr die Fälle gleichgestellt, wo der Vermieter das Haus oder die Räume nach den Wünschen des Mieters errichtet oder wenn er die Räume oder das Mietgrundstück auf Wunsch des Mieters mit außergewöhnlich kostspieligen Einrichtungen versehen hat. **Der Mieter kann also nicht kündigen, wenn das ganze Miethaus nach seinen speziellen Wünschen erbaut oder wenn der Vermieter Anbauten (z. B. Erker) vorgenommen hat, Dachgeschosse ausgebaut hat, eine Garage auf dem Grundstück errichtet hat und dergl., ferner wenn er z. B. auf Verlangen des Mieters eine Zentralheizung eingebaut hat usw.**

2. Hat der kündigende Mieter in dem Gebäude oder in den Räumen bauliche Veränderungen vorgenommen oder das Gebäude oder die Räume mit besonderen Einrichtungen versehen, z. B. mehrere Ladenräume zu einem Lichtspieltheater umgebaut und dergl., so kann er zwar kündigen, er muß aber auf Verlangen des Vermieters den früheren Zustand wiederherstellen. Diese Vorschrift kann unter Umständen Mieter hart treffen, die bereits gekündigt haben und sich außerstande sehen, die Umbauten auf ihre Kosten vorzunehmen. Mit Rücksicht hierauf sehen die Durchführungsbestimmungen für solche Fälle ein Widerrufsrecht für den Mieter vor; der Widerruf muß schriftlich erfolgen und dem Vermieter bis zum 5. Januar 1932 zugehen. Das Widerrufsrecht besteht nur dann nicht, wenn die Gebäude oder Räume zwischen Kündigung und Widerruf bereits anderweit vermietet sind.

3. Besondere Vorschriften werden für Mietverträge getroffen, bei denen der Mieter Baukostenzuschüsse, Baudarlehen, Mietvorauszahlungen und dergl. gegeben hat. Hier ist zu unterscheiden, ob diese Leistungen nach dem Vertrag „abgewohnt" oder ganz oder teilweise zurückgezahlt werden sollten. Soweit sie „abgewohnt" werden sollten, findet eine Rückgewähr nicht statt. Soweit sie zurückgezahlt werden sollten, sind sie, soweit nicht vertraglich feste Rückzahlungstermine vorgesehen waren, erst in dem Zeitpunkt zurückzuzahlen, zu dem das Mietverhältnis nach dem Vertrage gekündigt werden könnte oder anderweit beendet werden würde. Kautionen, die zu hinterlegen waren, sind dem Mieter schon am 1. April 1932 zurückzugeben. Auch hier werden manche Mieter bei der Kündigung davon ausgegangen sein, daß sie diese Beträge alsbald nach dem Verlassen der Mieträume zurückerhalten. Soweit dies nach dem Gesagten nicht der Fall ist, sollen sie befugt sein, bis zum 5. Januar 1932 ihre Kündigung schriftlich zu widerrufen.

4. Bekanntlich ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn Vermieter und Mieter sich im Laufe des Jahres 1931 auf mindestens 20 Prozent Ermäßigung geeinigt haben oder noch einigen. **Es genügt also nicht, daß der Vermieter jetzt einseitig diese Ermäßigung von sich aus anbietet.** Eine Ermäßigung, die einem früheren Mieter gewährt ist, schließt das Kündigungsrecht nur aus, wenn der Mieter als Erbe oder im Zusammenhang mit der Übernahme eines Vermögens oder dem Erwerb eines Handelsgeschäftes in den Mietvertrag eingetreten ist.

Besondere Vorschriften sind für sog. Staffelmieten vorgesehen, d. h. für den Fall, daß für die einzelnen Vertragszeiten eine verschiedene Miethöhe vereinbart war.

5. Nach den Durchführungsvorschriften ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn der Mieter nach dem Vertrage nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet war, die Mieträume zu benutzen, z. B. in einem Messegebäude während der Ausstellungszeit auszustellen.

6. Die Kündigungsvorschriften gelten auch für Untermieter, Pächter und Unterpächter, sie werden jedoch ausgeschlossen, wenn ein ganzes wirtschaftliches Unternehmen verpachtet und dabei auch der Gebrauch von Gebäuden oder Räumen überlassen ist, und wenn sich hierbei die Überlassung des Unternehmens als die Hauptleistung des Verpächters darstellt. Letzteres soll regelmäßig angenommen werden, wenn der Pächter befugt ist, die Firma des Verpächters fortzuführen.

7. Zur Behebung von Zweifeln sei darauf hingewiesen, daß das Kündigungsrecht dem Mieter nicht zusteht, wenn er seit dem 15. Juli 1931 ohnedies die Möglichkeit gehabt hätte, zu kündigen, wie z. B., wenn der Vertrag vorsieht, daß am 1. Oktober zum 1. Dezember gekündigt werden kann, und er von diesem Kündigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat.

Arthur von Gwinner †

Der langjährige Direktor der Deutschen Bank, Dr. h. c. Arthur von Gwinner, der als stellvertretender Vorsitzender dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank angehörte, ist in der Nacht zum Dienstag gestorben.

Fest steht allein die Währung aus Stein

Während fast alle Währungen der Welt dauernd um ihre kostbare Golddeckung bangen müssen, erfreut sich die Währung der kleinen Karolineninsel Yap unangetasteter Festigkeit. Dafür hat sie allerdings auch nichts mit Gold, Silber oder Wasserzeichenpapier zu tun; denn sie besteht einfach aus Stein. Drei solcher Steinmünzen der Währung von Yap haben jetzt sogar in der Weltmünzensammlung der großen amerikanischen Chase National Bank Aufstellung gefunden. Die kostbarste von den dreien wiegt 120 Pfund, mißt 26 Zoll im Durchmesser und ist 200 Jahre alt. Selbstverständlich kann man ihren Wert nicht in Beziehung zu europäischen Währungen setzen, sondern nur zu Naturalleistungen. Diese Yapmünze entspricht dem Wert von etwa zehntausend Kokosnüssen, eines Viertelmorgen Landes oder eines 18 Fuß langen Bootes. Sie reicht außerdem beinahe aus, um eine — Ehefrau zu kaufen! Die kleineren „Münzen" haben einen Durchmesser von zwölf Zoll. Die Yapmünzeinheit heißt Fei. Geht bei einem größeren Kauf eine Großmünze aus Stein von 120 Pfund Gewicht in fremden Besitz über, so läßt der neue Besitzer sie oft bei ihrem alten Besitzer stehen und begnügt sich damit, seinen Privatstempel auf der Münze anzubringen!

Der Kaiser von Japan hat die Entsendung weiterer Truppen nach der Mandschurei genehmigt.

Der Urwald und seine Tücken

Der Urwald zwischen Orinoco und Amazonas ist ein besonders unangenehmer Urwald, dem jede Bosheit zuzutrauen ist. So kann man das modrig-faulende, sehr lebendige Sumpfwasser, durch das man im Dämmerlicht seines Schattens watet, nicht ohne Leberegefahr trinken. Freundlich bietet der Urwald aber einen erfrischenden Ersatz an. Ueberall hängen schlanke Lianen, Bejucos genannt, von den Baumriesen. Kappe ein meterlanges Stück davon ab, halte es senkrecht über deinen Mundtrichter und ein viertel Liter klaren, kühlen Wassers läuft dir in die durstige Kehle. Du machst das ein Dutzendmal — beim dreizehnten wird dir sehr übel nach dem Trunk. Es ist dieselbe Lianenart, und dennoch ist ihr Saft diesmal so giftig, daß du tagelang die Nachwirkungen spürst. Manchmal werden sie auch lebendig, die Lianen, wenn der Unerfahrene vertrauensvoll darnach greift, und fauchen ihn plötzlich — je nach Stärke in ruten- oder schenkeldicke Anacondas verwandelt — wütend an.

Solche Abenteuer wirken ermüdend. Der Urwaldwater (zu lesen Wanderer) ist abends froh, einen nicht zu großen, frei und meist trocken stehenden Baum zu finden, der eine dichte Laubkrone hat. (Er duftet zwar übel, aber alles duftet da herum übel.) Dankbar nimmt er unter ihm sein Nachtquartier, schläft ein — — — und wacht nie wieder auf.

„Mata del loco" (Baum des Verrückten) nennen Eingeborene, die den Urwald nach Gold und Balata (Kautschuk) suchend durchstreifen, diesen Baum, der Gott sei Dank sehr selten ist. Menschen, die sich auch nur kurze Zeit unter ihm aufhalten, sollen in eine Art Stumpfsinn oder Wahnsinn verfallen, der monate-, jahrelang oder lebenslang anhält. — Schlaf in seinem Bereich bedeutet Tod.

Dreijähriger Knabe erschießt seinen Bruder

In Dansendorf (Altmark) ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Ein Gutspächter hatte seinem elfjährigen Jungen ein Tesching zu Weihnachten geschenkt. Der dreijährige Sohn des Gutsarbeiters Böhcke spielte mit dem Tesching und legte auf seinen fünfjährigen Bruder an, indem er sagte: „Ich kann Dich erschießen!" Die Kugel traf den Knaben ins Herz. Er brach tot zusammen.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich beim Glockenläuten in der Berliner St. Paulskirche. Dort löste sich während des Läutens der 2 Zentner schwere Glockenhammer und stürzte in die Tiefe. Glücklicherweise richtete er, da sich kein Mensch in der Nähe befand, nur geringen Schaden an.

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. — Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen! Fragen Sie Ihr. Arzt. In allen Apotheken

12,6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid. acet. salic

Bunte Reihe

Warum Winterschlaf?

Ueber die Ursachen des Winterschlafes, in den bekanntlich gewisse insektenfressende Säugetiere und Nager wie Igel und Fledermaus, Siebenschläfer und Murmeltier verfallen, hat jetzt der deutsche Forscher W. Fleischmann Untersuchungen angestellt, durch die er zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Kälte selbst nicht die unmittelbare Ursache des Winterschlafs sein kann. So zeigten Versuche, daß künstliche Abkühlung im Sommer ihn nicht hervorruft. Und umgekehrt schliefen z. B. Fledermäuse auch in geheizten Räumen zur gewohnten Zeit ein. Tiere tropischer Länder überdauern die Trockenzeit mit ihrem Nahrungsmangel auch in einem ganz ähnlichen „Sommerschlaf". Es hat sich vielmehr ergeben, daß in allen Fällen innersekretorische Vorgänge wirksam sind, und es gelang durch Hormoneinspritzungen die schlafenden Tiere aufzuwecken und sie andererseits durch Inkulineinspritzungen in einen künstlichen Winterschlaf zu versetzen.

Die Gemeinde Zschernedel bei Merseburg ließ dieser Tage aus den Einnahmen der Gemeinde aus Holzverkäufen an jedes Haus 20 Mark auszahlen. Die Einwohner dieser reichen Gemeinde werden sehr beneidet werden.

*

Die patentierte Rose.

Das erste amerikanische Pflanzenpatent.

In Deutschland sind bereits seit längerem Bestrebungen im Gange, den Ergebnissen der Pflanzenzüchtung einen Schutz zu sichern, wie er etwa für technische Erzeugnisse durch das Patent oder durch das Warenzeichen besteht. Es gibt auch in Deutschland bereits Patente, deren Gegenstand Lebewesen sind, so z. B. Bakterien als Heilmittel. In den Mitteilungen des Verbandes Deutscher Patentanwälte wird nun das erste amerikanische Pflanzenpatent Plant P. 1 im Wortlaut veröffentlicht, das eine immer blühende Rose betrifft. „Bei meiner Erfindung", so sagt Herr Henry F. Bosenberg aus New Brunswick, der Anmelder des Patentes, „handelt es sich um Verbesserung von Rosenarten, die als Kletter- oder Kriechrosen bekannt sind. Bei Rosen ist eine möglichst lange Blütezeit erwünscht, bei nichtkletternden Rosen, den sog. Monatsrosen, ist dies bereits erreicht worden. Meine Erfindung verleiht nun Kletterrosen einen wahren immerblühenden Charakter." Es werden nun in dem Patent an Hand von Zeichnungen und Photographien die Verbesserungen beschrieben, die das bewirken. In der Breite von New Brunswick gibt die neue Kletterrose an einer einzigen Pflanze eine Blütenfolge von Mai bis November, und so erhebt der Erfinder den Patentanspruch auf eine Rose, wie sie hier beschrieben ist, die gekennzeichnet ist durch die Eigenschaft, immer zu blühen. Das Patent, wohl das erste Pflanzenpatent der Welt überhaupt, wurde am 18. August 1931 vom amerikanischen Patentamt erteilt.

Ein ruchloser Erpressungsversuch wurde dieser Tage an dem bulgarischen Arzt Dr. Isidorow aus Sofia vorgenommen. Der Arzt wurde zu einem angeblich schwer kranken Mann außerhalb der Stadt gerufen. Als er in das Haus des angeblichen Patienten kam, zwang man ihn mit vorgehaltenem Revolvern, Briefe an seine Verwandten zu schreiben, in denen er sie aufforderte, ein hohes Lösegeld zu schicken. Darauf wurde der Arzt gefesselt und in eine Kammer gesperrt. Später gelang es dem Arzt, sich zu befreien und Hilfe herbeizuholen.

Das geheimnisvolle Schlachtfeld

Die Wahrheit über die 10 000 Germanengräber

Vor wenigen Wochen erregte die Nachricht, daß im Arnsberger Walde in Westfalen riesige Gräberfunde gemacht wurden, in Deutschland einiges Aufsehen. In der Nähe von Arnsberg soll, so sagte man damals, eine Schlacht zwischen Römern und Germanen stattgefunden haben. Die zehntausend Grabhügel, die im Arnsberger Wald nachweisbar sind, sollten die Gebeine von mehr als 20 000 gefallenen germanischen Kriegern bedecken. Einer der besten Kenner der deutschen Vorgeschichte, der Berliner Professor Dr. Karl Schuchhardt, war mit den weiteren Ermittlungen auf dem geheimnisvollen Schlachtfeld bei Arnsberg vom Staate betraut worden. Professor Schuchhardt hat jetzt das Ergebnis seiner Nachforschungen veröffentlicht. Es deckt sich mit dem, was Schuchhardt schon vor längerer Zeit in der „Prähistorischen Zeitschrift" schrieb.

Die Kunde von dem Römerschlachtfeld im Arnsberger Wald ist nicht neu. Vor mehr als 20 Jahren hatte der Sauerländische Gebirgsverein die angeblichen Grabhügel im Bereich des Arnsberger Waldes fachmännisch untersuchen lassen. Damals war die Vermutung geäußert worden, daß es sich bei den Grabhügeln um Römergräber handeln könnte. Das Ergebnis der 1911 abgeschlossenen Grabungen im Arnsberger Wald stellt fest, daß es sich in keinem Falle um Schlachtgräber der Römer handeln könnte.

Neuerdings behauptete man, daß es sich bei den Grabstätten wenigstens um Germanengräber handeln müsse. Es wurden allerlei Vermutungen geäußert, obwohl bei den Ausgrabungen weder Leichenreste noch Waffen, Spangen oder Wertgegenstände in den Grabmulden gefunden werden konnten. Prof. Schuchhardt, der sich eingehend mit den merkwürdigen Hügeln im Arnsberger Walde beschäftigt und zusammen mit Prof. Dr. Otto Weerth aus Detmold schon vor Jahren an Ort und Stelle Grabungen vorgenommen hat, ist der Meinung, daß die Hügel

überhaupt keine Gräber

sind. Die Erklärung, die Schuchhardt für die Hügelbildung gibt, leuchtet ein, nämlich „daß die Hügel das Material darstellten, oder besser den Rest des Materials, das man an besonders steinigen Stellen zur Wegeverbesserung geschürft habe". Auf Grund dieser Erkenntnis nahm Schuchhardt später noch einmal die Germanengräber in Augenschein. Immer mußte er feststellen, daß in der Nähe eines solchen Grabhügels ein alter Weg vorbeiführte. Die Notwendigkeit, auch im dichten Gehölz Wege anzulegen, stellte sich schon wegen der Holzabfuhr als sicher heraus. Außerdem befand sich aber früher im Arnsberger Walde auch das Jagdschloß der Kurfürsten von Köln. Damals mußten Wegebauten sicherlich in größerem Umfange vorgenommen werden.

Schuchhardts Erklärungen über die westfälischen Germanengräber erscheinen außerordentlich plausibel. Es wird eingehender Nachforschungen noch bedürfen, wenn auch Schuchhardts Theorie wieder umgestoßen werden sollte. Vor allem müßten aber erst einmal die Gräberreste gefunden werden, die eine Grabstätte wahrscheinlich machen.

Irrwege nach Buenos Aires

Roman von Heinz Erich Platte

30

Lisa sah ein, daß dieser Vorschlag an sich nicht schlecht war. Es wäre unklug gewesen, die Hilfe Camareros auszuschlagen. Wenn erst die Verbindung mit Arthur hergestellt war, ließ sich gegen eine Uebersiedlung nach Rio kaum etwas einwenden. Er konnte ihr später folgen und war dann in Sicherheit. Wenn Camarero ihr auch nachstellte, so war es doch zunächst das klügste, auf sein Angebot einzugehen.

„Gut, ich bin einverstanden. Aber warum soll ich schon heute abend reisen?"

„Wozu länger warten? Manuel hat jetzt gerade Ferien und wird sich freuen, wenn er Gesellschaft bekommt."

„Schön, ich reise. Wann geht der Zug?"

„Um zehn Uhr fünfzehn."

„Geben Sie mir Ihr Wort, daß Sie Briefe, die für mich bei Ihnen eintreffen werden, mir nachschicken?"

Camarero versprach es. Dann schrieb er rasch einige Zeilen an Doña Lupita, die braune Haushälterin auf La Merced, und verließ mit Lisa das Haus. Er war fest entschlossen, sie bis zu dem Zeitpunkt, wo sie den Zug bestieg, nicht mehr aus den Augen zu lassen. Wenn sie doch noch erfuhr, daß Bense kein Mörder war, konnte er seine Hoffnungen begraben. Er mußte es unter allen Umständen verhindern, daß sie vor ihrer Abreise noch mit dritten Personen sprach oder eine deutsche Zeitung zu Gesicht bekam.

Auf der Fahrt zum Restaurant „Sibarita", wo er mit ihr zu Abend speisen wollte, machte er sie mit den Verhältnissen auf der Estanzia bekannt und brachte bei der Gelegenheit auch die Gehaltsfrage zur Sprache. Er schlug zweihundert Pesos monatlich vor, ein generöses Angebot, das sie gern akzeptierte.

Das Abendessen, das Camarero nach der Karte zusammenstellte, war ausgezeichnet. Die hübsche Aufmachung des Lokals, die gute Musik und der schwere Wein verscheuchten ihre trüben Gedanken. Camarero war wieder ganz der spanische Caballero, korrekt, ritterlich und liebenswürdig.

Er erhob sein Glas.

„Worauf wollen wir trinken?"

Lisa überlegte einen Augenblick.

„Auf gute Freundschaft!" sagte sie herzlich.

Darauf stießen sie dann später noch einmal an, im Wartesaal des Bahnhofs Retiro, als schon die Bahnsteigglocke zum Einsteigen mahnte.

XVII.

Von Rosario, dem bedeutendsten Getreidehafen Argentiniens, führt eine breite, gepflegte Landstraße nach Norden. Es ist ein schier endloser Weg, der sich durch die goldgelbe Einsamkeit der santafesinischen Weizenfelder schlängelt, bis er nach einigen hundert Kilometern die grüne Region der Zuckerprovinz Tucumán erreicht.

Etwas abseits von dieser Straße lag die Estanzia La Merced, ein schönes Besitztum von rund fünftausend Hektar. Schon von weitem grüßte aus dem flachen Gelände, von Palmen zum Teil verdeckt, die weiße Front des Herrschaftshauses. Ungefähr viertausend Rinder, für deren Aufsicht und Pflege ein gutes Dutzend Gauchos genügte, grasten auf riesigen, mit hohem Steppengras bestandenen Weiden.

Da der Besitzer der Estanzia sich nur selten blicken ließ, lebten die Viehhirten einen guten Tag. Sie versahen recht und schlecht ihren Dienst, aßen täglich das ihnen zustehende Kilo Spießbraten und vertranken und verspielten regelmäßig an den Sonnabenden ihren Lohn, wie sich das eben für einen richtigen Gaucho gehört.

Der Liebling auf La Merced war Manuel, der Sohn des Patrons. Obwohl von schmächtigem Körperbau, war der kaum Fünfzehnjährige doch schon ein Kerl, den man allgemein respektierte. Wenn er auf dem blanken Rücken eines Pferdes hinter den Rindern hergaloppierte oder Sonntags bei den üblichen Gauchospielen die schwierigsten Lassokunststücke zeigte, dachten die Viehhirten kaum daran, daß er doch eigentlich noch ein Knabe war. Sie vergaßen es aber völlig, wenn Manuel am Sonnabend nach Feierabend in der Kantine des wackeren Don Felipe auftauchte, alte argentinische Volksweisen zur Gitarre sang und die ganze Gesellschaft innerhalb einer Stunde mit seiner Fröhlichkeit, unterstützt durch einige von ihm bereitwilligst spendierte Runden Zuckerrohrschnaps, so weit hatte, daß die Gauchos ihr ganzes Geld vertranken und hinterher im Rausch nicht selten nach den Messern griffen. Manuel trank selber tüchtig mit, aber es war noch nie vorgekommen, daß ihn jemand betrunken gesehen hatte.

Ein merkwürdiger Junge. Stets hilfsbereit, freundlich und gutmütig, konnte es auch passieren, daß er aus nichtigem Anlaß einen Streit vom Zaune brach und nach der Pistole griff. Das war dann keine belanglose Geste, sondern eine gefährliche Drohung, der man am besten aus dem Wege ging. Manuel hatte schon einmal als zwölfjähriger Junge auf einen alten Gaucho, Vater von sieben Kindern, geschossen und ihn schwer verletzt, weil dieser ihn wegen eines Sturzes vom Pferde gehänselt hatte. Manuel wußte, daß er der Sohn seines wohlhabenden und einflußreichen Vaters war und sich solche Streiche ungestraft leisten konnte.

Auch bei anderer Gelegenheit trat die Zwiespältigkeit seines Wesens deutlich zutage. Sein Vater hatte ihm zu seinem vierzehnten Geburtstage ein Pferd geschenkt, echtes englisches Vollblut, mit dem er täglich nach Rosario zur Schule ritt. Er hing mit seltener Liebe an dem Tier, putzte und striegelte es den ganzen Tag und konnte nicht genug die Vorzüge des edlen Fuchses loben. Oft stand er mitten in der Nacht auf, um in den Stall zu gehen und seinen leise wiehernden Freund zu liebkosen.

Eines Tages scheute das Pferd in dem Augenblick, als er es besteigen wollte, und galoppierte ohne Reiter in die Pampa hinaus. Als Manuel es endlich eingefangen hatte, sperrte er es in den Stall und gab ihm zwei Tage lang kein Futter. Hinterher weinte er im stillen über seine Grausamkeit und jagte im Auto nach Rosario, um einige Ballen bester Luzerne für seinen Liebling zu erstehen.

*

Doña Lupita, die braune Haushälterin auf La Merced, las eben das letzte Kapitel eines spannenden Kriminalromans, als sie durch die gellenden Töne einer Autohupe in ihrer Lektüre gestört wurde.

Unwillig eilte sie nach draußen und sah, wie eine junge Dame sich mit zögernden Schritten dem Hause näherte. Der Chauffeur keuchte mit einem großen Reisekoffer auf dem Rücken hinter ihr drein.

„Buenos dias!" sagte Lisa und überreichte der Mulattin Camareros Brief. „Sie sind ja wohl Doña Lupita?" fügte sie in deutscher Sprache hinzu.

Die Alte verzog grinsend das Gesicht.

„Ja, ich eißen Lupe. Wollen Sie treten erein."

Sie führte Lisa in eine geräumige Halle, den sogenannten Patio. Sämtliche Zimmer des Herrschaftshauses waren mit diesem großen, von einem bunten Glasdach überdeckten Raum durch Türen verbunden.

„Frisch aus Deutschland, ja?"

Lisa nickte. Die schmutzige, korpulente Alte war ihr unsympathisch. Sie bemühte sich jedoch, ihre Abneigung nicht zu zeigen.

Doña Lupita erbrach den Brief, las ihn und steckte ihn in den Blusenausschnitt.

Was war denn das für ein Unsinn, was der Patron da schrieb! Sie, Doña Lupita, sei persönlich dafür verantwortlich, daß die junge Deutsche nicht von der Estanzia verschwände? Zum totlachen! Bisher war es doch genau umgekehrt gewesen. Was sollte sie denn nun sagen, wenn demnächst wieder das Auto mit den Caballeros aus Rosaria kam, um die Señorita zu einer Spazierfahrt abzuholen? Schön, sie würde sagen, daß der Patron in Buenos Aires wahrscheinlich einen kleinen Sonnenstich bekommen hätte. Und dann würde sie, damit man ihr auch glaube, den Brief zeigen.

„Kommen Sie in Ihre Zimmer!" forderte sie Lisa auf, die ihr klopfenden Herzens folgte. Sie kam sich in dieser neuen, ungewohnten Umgebung schutzlos und verlassen vor und bereute es schon, auf Camareros Vorschlag eingegangen zu sein.

Die Alte öffnete ein geräumiges Zimmer, das mit einem anderen durch eine Portiere verbunden war.

„Da schlafen, ir wohnen", erklärte sie. „Gefällt Ihnen, ja?"

Lisa war von dem übertriebenen Luxus, mit dem die beiden Räume eingerichtet waren, überrascht. Durch das Fenster erblickte sie die weidenden Rinderherden, zwischen denen berittene Gauchos hin und her trabten. Zu dieser Umgebung paßten eigentlich keine lackierten Möbel, keine weichen Teppiche und auch nicht die in diesem Rahmen geradezu stilwidrig wirkende Errungenschaft des fließenden Wassers. Immerhin, es mußte sehr angenehm sein, in diesen schönen Zimmern zu wohnen. Wenn nur das widerwärtige Mulattenweib nicht gewesen wäre.

„Wo steckt denn Manuel?" fragte Lisa. „Ich habe ihm Grüße von seinem Vater auszurichten."

„Ist draußen bei Gauchos. Keine Schule jetzt. Ah, da kommt schon!" Sie deutete mit ausgestrecktem, knöcherigen Zeigefinger nach draußen, wo eben ein jugendlicher Reiter in Gauchotracht auf einem hochbeinigen Fuchs herangaloppiert kam.

„Ich werden ihn schicken erein", sagte die Alte und verschwand.

Lisa begann mit dem Auspacken ihrer Sachen. Das erste, was sie dem geöffneten Koffer entnahm, war ein Bild Arthurs. Sie betrachtete es sinnend und stellte es auf den Nachttisch.

Als sie noch damit beschäftigt war, ihre Kleider in den großen Spiegelschrank zu hängen, wurde im Zimmer nebenan gegen die Tür gepocht. Sie schob die Portiere zur Seite und betrat das Wohngemach.

„Ja?!"

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Wahlbewegung

Zur Kreistagswahl im Kreise Lemgo.

Am 11. Dezember wurde in einer Versammlung in Lemgo, die von ca. 60 Vertrauensmännern aus allen Teilen des neuen Kreises Lemgo besucht war, der Wahlvorschlag der „Bürgerlichen Liste" aufgestellt. Nicht in geheimen Sitzungen ist dieser Wahlvorschlag zustande gekommen, sondern vor einem großen Kreis geladener Persönlichkeiten aus allen Ständen. Der Wille, das Bürgertum zusammenzufassen, war einmütig vorhanden. Er ging in die Brüche, als einigen Herren die ihnen zugedachten Plätze auf der Liste nicht paßten. Als die Aufstellung des Herrn Lehrer Kuhlemeier, Heidelbeck, mit übergroßer Mehrheit abgelehnt wurde, war es vielen Teilnehmern der Versammlung klar, daß nunmehr eine zweite Liste kommen würde. Am 13. Dezember fand dann in Lüdenhausen eine Sitzung der sogenannten „Opposition" statt. Zu Herrn Kuhlemeier gesellte sich Herr Amelung, Bösingfeld, dem die fünfte Stelle auf der „Bürgerlichen Liste" scheinbar nicht gut genug war. Außerdem fühlten sich im lippischen Westen einige Herren „übergangen". Das war nicht Schuld des Wahlausschusses, sondern einer Parteileitung, die diese Herren als Vertrauensleute nicht benachrichtigt hatte, vielleicht auch nicht benachrichtigen konnte, weil diese Herren nur vor Wahlen aktiv werden und zu anderer Zeit sich um ihre Parteileitung auch nicht kümmern. Einige dieser Herren aus dem lippischen Westen sind auch als „Beamtenfreunde" bekannt. Das machte aber weiter nichts aus. Sie fanden den Weg zum Beamten Kuhlemeier. Daraus wurde dann die Liste 6 mit dem schönen Namen: „Gemeinwohl über Sonderwohl". Ist es nicht ein Hohn, in der ersten Veröffentlichung dieser Gruppe zu schreiben, daß man Sonderwünsche vor dem Allgemeinwohl zurücktreten lassen will. Wenn diese Herren diese Worte selbst ernst genommen hätten, dann hätten sie die auf breiter Basis aufgestellte „Bürgerliche Liste" unterstützen sollen. Wenn man für den Mittelstand eintreten will, dann soll man keine Zersplitterung treiben, die den Gegnern zugute kommt. Es ist allen Beteiligten der Versammlung am 11. Dezember klar, daß für die Herren Amelung und Kuhlemeier nur Sonderwünsche in Frage kamen. Eine Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn von der Liste 6 geschrieben wird, daß nicht Parteiwünsche bei der Aufstellung in Frage kamen. Unseren Informationen nach soll diese Liste 6 von der Staatspartei ausdrücklich gefördert werden. Warum? Weil Herr Kuhlemeier an 13. Stelle steht? Am den ersten und zweiten Platz hat es nach uns gewordenen Auskünften auch einen harten Kampf gegeben. Herr Amelung hat den ersten Platz zugunsten des Herrn Bensch, Leopoldshöhe, verlassen müssen. Es ist ein Glück für die Liste 6, denn uns ist bekannt geworden, daß im Extertal eine Liste gegen Herrn Amelung in Arbeit war. Soweit reicht die „Anhängerschaft" des Herrn Amelung im Extertal. An seiner Stelle steht jetzt an der fünften Stelle auf der „Bürgerlichen Liste" ein Landwirt aus Uhlental bei Sonneborn. Wir fordern alle Wähler des Kreises Lemgo, besonders die Handwerker, auf, nicht der Liste 6 (Staatspartei usw.) ihre Stimme zu geben, sondern der Liste 3, auf der an dritter Stelle der bekannte Schuhmachermeister Barre, Hohenhausen, steht. Von ihm ist genügend bekannt, daß er im vorigen Amtsausschuß Brake die Interessen des Mittelstandes gut vertreten hat. Außerdem steht an erster Stelle der Gemeindevorsteher und Landwirt Kreie, Kalldorf, der ebenfalls im letzten Amtsausschuß erfolgreich tätig war. An zweiter Stelle steht Herr Bürgermeister Reuter, Oerlinghausen, der vom „Schutzverband für Handel und Gewerbe, Oerlinghausen" vorgeschlagen wurde. Gehört dieser Verband nicht auch zum Mittelstand? Man sah hierbei das schöne Beispiel, daß Herr Bürgermeister Reuter das Vertrauen aller Kreise von den Deutschnationalen bis zur Staatspartei der Stadt Oerlinghausen genießt. Er wird auch als erfahrener Verwaltungsfachmann im zukünftigen Kreistag positive Arbeit leisten. An vierter Stelle steht als Vertreter des Amtes Schötmar-Oerlinghausen Herr Landwirt Sielemann, Leopoldshöhe, der zwar noch kein „erfahrener Parlamentarier" ist, aber trotzdem weiß, was er will. Damit sich die Oeffentlichkeit ein Bild von der unparteipolitischen Zusammensetzung der „Bürgerlichen Liste" machen kann, lassen wir untenstehend die Namen folgen.

Der Wahlausschuß
der „Bürgerlichen Liste" zum Kreistag Lemgo.

Die Kandidaten:

1. Kreie, Gemeindevorsteher und Landwirt, Kalldorf; 2. Reuter, Bürgermeister, Oerlinghausen; 3. Barre, Schuhmachermeister und Gemeindevorsteher, Hohenhausen; 4. Sielemann, Landwirt, Leopoldshöhe; 5. Rieke, Landwirt, Uhlental bei Sonneborn; 6. Steinmeier, Gemeindevorsteher, Humfeld; 7. Thiesmeier, Landwirt und Gemeindevorsteher, Wüsten; 8. Schröder, Arbeiter, Bega; 9. Hebrok, Bürgermeister, Barntrup (Ersatz zu 2.); 10. Rhlemeyer, Zimmermeister, Retzen; 11. Schnülle, Landwirt, Asendorf; 12. Carell, Maurermeister, Brake; 13. Blume, Buchbindermeister, Oerlinghausen; 14. Klemme, Landwirt und Gemeindevorsteher, Stemmen; 15. Brinkmann, Schlosser, Kachtenhausen; 16. Hellemann, Landwirt, Gut Büzten bei Lockhausen; 17. Dr. Wachsmuth-Melm, Apotheker, Oerlinghausen; 18. Führing, Landwirt, Lieme.

„Das Buch der Guten Werke 1914—1918", zusammengestellt und herausgegeben von Bernhard Diebold. Preis gebund. 4,80 RM. Societäts-Verlag Frankfurt a. M. 1932. — Das Buch ist eine Sammlung von Berichten über Taten der Menschlichkeit, die im Weltkrieg von Feind zu Feind geschehen sind — trotz des Krieges. Diese aus allen Schichten der Kriegsteilnehmer — ohne Rücksicht auf nationale und politische Zwecksetzung — eingesandten und aus der Fülle des Gesamtmaterials von Bernhard Diebold ausgewählten Anekdoten erweisen den großartigen Beweis, daß sich gerade für die Völker aus allen Lagern über dem Zwang der Uniformen das Gebot der Humanität erhebt — in dem Augenblicke, wo der Mensch als einzelner dem leidenden Einzelmenschen gegenübersteht. Diese Geschichten bilden ein friedliches Buch, ein Buch ohne Tendenz.

1000 RM. Belohnung

Brandstiftung in Bad Salzuflen

Am 18. Dezember 1931 ist das Wohn- und Restaurationsgebäude des Cafés Astoria in Bad Salzuflen, Ecke Herforder Straße-Brüderstraße, niedergebrannt. Der Brand ist 4 Minuten vor 5½ Uhr morgens von Passanten noch nicht bemerkt worden, während wenige Minuten später plötzlich der Gebäudekomplex in Flammen stand. Nach der Art der Entstehung des Brandes kam von Anfang an als höchstwahrscheinlich nur Brandstiftung in Frage. Dazu sind auf der Brandstelle noch zwei Zündherde gefunden worden, die unzweifelhaft auf vorsätzliche Brandstiftung hinweisen.

Als der vorsätzlichen Brandstiftung dringend verdächtig sind der Eigentümer Albrecht Reibke und sein Bruder, Gustav Reibke, die beide im Café Astoria gewohnt haben, und zur Zeit der Entstehung des Brandes geschlafen haben wollen, in Haft genommen worden.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird die Bevölkerung von Bad Salzuflen gebeten, alle Wahrnehmungen, die zur Aufklärung der Brandursache beitragen können, der Staatsanwaltschaft in Detmold oder dem Sonderdienst der Kriminalpolizei in Detmold oder der Kriminalabteilung in Bad Salzuflen unverzüglich mitzuteilen. Alle Mitteilungen werden nach Möglichkeit vertraulich behandelt.

Wer Angaben macht, die zur rechtskräftigen Verurteilung der Täter führen oder beitragen, erhält die oben ausgesetzte Belohnung, deren Verteilung sich der Unterzeichnete unter Ausschluß des Rechtsweges vorbehält. (13300

Detmold, den 29. Dezember 1931.

Der Oberstaatsanwalt
Dr. Tornau

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Cappel, Pfarrer i. R. sucht z. 1. 4. 32 od. spät.
Etagenwohnung
v. 4—6 Zimmern. Angebote mit Preis unt. Nr. 412 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuf.

Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst.-Stahlmatr., Chaiselg., an jeden. Teilnehm., Kabelf.-frei. Riesenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Hermann Meier
Klaviertechniker u. Reinstimmer

Ausführung sämtlicher Reparaturen an Flügeln, Pianos und Harmoniums

BAD SALZUFLEN
Lange Straße 49 — Telefon 2980

An- u. Verkauf von neuen und gebrauchten Pianos

Wenn Sie für Ihr Fahrzeug

eine neue Batterie benötigen, oder die Batterie reparaturbedürftig ist, dann erfragen Sie bitte erst unsere Preise. Wir empfehlen Ihnen die seit langen Jahren bestbewährten

Hoppecke-Akkumulatoren

liefern Ihnen auf Wunsch aber auch alle anderen Fabrikate, selbstverständlich auch Varta-Batterien mit

33⅓% Rbatt

H. Blanke & Sohn

Mercedes-Benz-Vertretung

Detmold, Exterstraße — Tel. 3386

Nach Holland gesucht von einer Möbelfabrik
ein Spezialist
Spachteler, der nachweisbar einige Jahre auf einer Möbelfabrik gespachtelt hat. Anzumelden am 4. 1. 1932 von 10—12 Uhr vorm. und 6—8 Uhr nachm. Watermann, Orke 62

Zum 15. Jan. wird ein tüchtig., erfahrener
Werkmeister
für polierte Schlafzimm., der auch außer seiner Beaufsichtigung u. Angaben praktisch mitarb., gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 13291 a. d. Geschäft. d. Lbsztg.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern stellt sofort ein (13307
Frit Rey
Fleisch- u. Wurstwaren
Paulinenstr. 54

Für unsere
Kräuter- und Gesundheits-Tees
suchen wir rührige
Verkaufsvertreter(innen)
zum Besuch auch an Priv. Hohe Verdienstmöglichkeit. (13289
Winter & Uhlig
Radeberg i. Sa.

Mädchen
16—17jährig, zum 1. 1. 1932 gesucht. (13290
Frau Hartmann
Bielefeld, Weststr. 62

Suche für meinen Geschäftshaushalt zum baldigen Antritt ein
jung. Mädchen
das sämtliche Arbeiten machen muß. (13312
Frau Auguste Krohne
Gasthof „Zur Post"
Belle (Lippe)

Jung. Mädchen
aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen zu sofort in die Lehre gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 13288 a. d. Geschäft. d. Lbsztg.

Fast neues
Wohnhaus
in Blomberg günst. zu verkaufen. Anfragen dort, Bahnhofstraße 1.

Wohnung
2, 3 oder 4 Zimmer, sofort oder später zu vermieten Zu erfragen unter Nr. 13324 in der Geschst. der Landesztg.

2 Z.-Wohnung
m. Küche, Keller u. Zubehör zu sof. zu verm. Beukenstr. 1, pt.

2 Z.-Wohnung
sofort zu vermieten (13254) Klüter Str. 58

2 schöne Zimmer
gut möbl. od. leer, mit Zentralh. und fließend Kalt- und Warmwasser, in gutem ruhig. Hause auch an älter. Ehepaar zu verm. Auf Wunsch volle Verpfl. Telefon. Anfrag. unt. Nr. 2661.

Möbliertes Zimmer mit Zentralh. u. Bad preisw. abzugeb. Zu erfragen unt. Nr. 13287 in d. Geschst. d. Lbsztg.

In nur bess. Hause
2—3 geräumige Zimmer
u. Küche zum 1. Febr. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. G. 90. an die Geschst. der Landesztg.

Sport und Spiel

Westdeutscher Spielverband (Gau Lippe)

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Infolge dienstlicher Verhinderung des Schiedsrichters Marckwart kann die Angelegenheit Herzen-Klüt am Sonnabendabend erst um 7.30 Uhr verhandelt werden.

Der Hauptvorstand.

*

Um den Spengler-Pokal

Schlittschuh-Club schlägt Cambridge. Riessersee besiegt.

Die internationalen Eishockeykämpfe um den Spengler-Pokal wurden am Montag bei wieder schönstem Wetter und guten Eisverhältnissen mit drei Spielen fortgesetzt. Erstmalig traten auch die beiden deutschen Vertreter, Berliner Schlittschuh-Club und SC. Riessersee in Aktion. Der BSC. hatte in der Studentenmannschaft aus Cambridge keinen schweren Gegner und gewann trotz schwacher Leistung sicher mit 4:1 (2:1, 1:0, 1:0). Die Tore für die Berliner erzielten Jaenecke (2), Rudi Ball und Herbert Brück. Der SC. Riessersee konnte, wie erwartet, gegen die spielstarke Mannschaft des EHC. Davos nicht bestehen und wurde hoch mit 8:2 (3:1, 2:0, 3:1) geschlagen. Die Bayern spielten zudem recht matt und hatten in Wimmer einen unsicheren Torhüter. Die besten Leute waren Slevogt und Scheublein. Im dritten Kampf des Tages trennten sich die Mannschaften des Racing Club de France und der Oxforder Universität torlos 0:0.

*

Wer hat das stärkere Herz . . .

Nurmi oder Binda?

Nurmi besitzt, wie die Wissenschaft bekanntlich entdeckt hat, ein Riesenherz, und der enormen Leistungsfähigkeit seines edelsten Organs soll der finnische Weltrekordläufer auch in erster Linie seine großen Erfolge verdanken. Diese einwandfreie Feststellung hat den Neid der Italiener erweckt und der Arzt Dr. Renzo Pozzi hat jetzt seinen berühmten Landsmann Alfredo Binda eingehend untersucht. Das Ergebnis der verschiedenen Messungen war ein Erfolg. Dr. Pozzi weist nach, daß das Herz des zweifachen Straßenweltmeisters in Ruhe nur 52 Pulsschläge gegenüber 72—76 Schläge bei einem normalen Menschen verrichtet. Erst bei ganz großen Anstrengungen erhöht sich die Pulszahl bei Binda auf weitere 20 Schläge. Damit soll bewiesen sein, daß Bindas kleineres und trägeres Herz stärker als das von Nurmi ist.

*

Schmeling bort in Miami

Auf das Ultimatum der Nationalen Boxkommission an Schmeling, daß der Vertrag für den nächsten Weltmeisterschaftskampf bis zum 3. Januar unterzeichnet worden sein muß, andernfalls Schmeling der Titel aberkannt würde, kündigte Joe Jacobs an, daß die Begegnung Schmeling-Mickey Walker in der letzten Woche des Monats Februar, wahrscheinlich am 26., in Miami vor sich gehen werde. Der New Yorker Madison Square Garden hat sich entschlossen, die Veranstaltung aufzuziehen, nachdem ihm Chikago bereits den Rang abgelaufen hatte. Die Kampfverträge sollen am Dienstag oder Mittwoch unterzeichnet werden.

Jacobs plant außerdem einen Kampf seines Schützlings gegen Dempsey oder Sharkey im Juni oder September in New York und hat diesbezügliche Verhandlungen bereits aufgenommen.

*

Aus den Vereinen

SC. Cappel.

Unsere beiden ersten Mannschaften sind für Neujahr und den folgenden Sonntag (3. Januar) noch spielfrei. Wir bitten um Spielangebote starker Gegner nach hier. Rückspiele können nach Möglichkeit schnellstens ausgetragen werden. Angebote an Herrn H. Schnittcher, Mossenberg 1. Post Blomberg, erbeten.

Zu Silvester gehört nun gute Flasche Wein!

Die macht das Herz fröhlich, verscheucht Sorgen und Pein!

Rheinwein

	Preis ohne Glas
1929er Maikammerer Goldmorgen	¹/₁ Flasche 65 Pfg.
1930er Büdesheimer	„ „ 75 „
1930er Hahnheimer Moosberg, Langenbach	„ „ 95 „
1930er Bechtolsheimer	„ „ 120 „
1929er Niersteiner Domtal	„ „ 195 „

Moselwein

	Preis ohne Glas
1930er Burger Thomasberg	¹/₁ Flasche 65 Pfg.
1930er Leiwener Klosterberg	„ „ 75 „
1930er Cröver Pichter	„ „ 95 „
1928er Caseler	„ „ 150 „
Zeller schwarze Katz	„ „ 185 „

Ananas . . . 2-Pfund-Dose **125** Pfennig

Silvesterbowle I

3 Flaschen Rhein- oder Moselwein ohne Glas
1 Flasche Fruchtschaumwein mit Glas
2 Zitronen
Mk. 3.55

1931er Vollheringe	10 Stück 38 Pfg.
Holländer Sardellen	Pfund 80 „
Schwäbische Delikateßgurken	Stück 10 „
Rote Beete	Pfund 30 „
Kapern	Glas von 25 Pfg. an
Frische Mayonnaise	Pfund 100 Pfg.
Heringssalat mit Fleisch und Mayonnaise, feinste Qualität, nach Hausfrauenart	Pfund 80 „
Westfälische Cervelatwurst	Pfund 130 „
Westfälische Plockwurst	Pfund 100 „

Spirituosen

	Preis ohne Glas
Alter Kornbranntwein	1 Liter 280 Pfg.
Alter Kornbranntwein	½ „ 150 „
Münsterländer, Dreesbeimdieker Korn	1 „ 300 „
Münsterländer, Dreesbeimdieker Korn	½ „ 160 „
Weinbrand	¹/₁ Flasche 360 „
Weinbrand, Dujardin	¹/₁ Flasche 550 und 450 „
Jamaica-Rum-Verschnitt, 38 %	¹/₁ Flasche 340 „
Jamaica-Rum-Verschnitt, 38 %	½ Flasche m. Gl. 180 „
Liköre verschiedener Geschmacksrichtungen,	¹/₁ Flasche mit Glas 375 „

Ananas . . . 1-Pfund-Dose **75** Pfennig

Silvesterbowle II

3 Flaschen Rhein- oder Moselwein ohne Glas
1 Flasche Henkell Silber mit Glas
¹/₁ Dose Erdbeeren oder Ananas
Mk. 6.95

Westfälische Bockwurst	Stück 18 Pfg.
Westfälische Bockwurst	2 Stück 35 „
Westfälischer gekochter Schinken	Pfund 140 „
Westfälischer gekochter Schinken	¼ Pfund 37 „
Tilsiter, vollfett	Pfund 80 „
Edamer, vollfett	„ 80 „
Edamer, 20 %	„ 50 „
Allgäuer Stangenkäse	„ 40 „
Saftiger Schweizer	„ 120 „
Frische Weintrauben	„ 50 „

Ferner:

	Preise ohne Glas
Apfelwein	¹/₁ Flasche 35 Pfg.
Wermuthwein	„ „ 95 „
St. Emilion	„ „ 180 „
Artisans Blaye	„ „ 200 „
Douro-Portwein	„ „ 195 „
Rotwein	„ „ 90 „
Tarragona	„ „ 95 „
Malaga	„ „ 100 „
Samos	„ „ 100 „
Fruchtschaumwein	¹/₁ Flasche mit Glas u. Steuer 150 „
Henkell Trocken	„ „ 590 „
Henkell Silber	„ „ 375 „

Wein, lose, leere Flaschen bitte mitbringen
Malaga, Tarragona, Samos, soweit Vorrat reicht
1 Liter 98 Pfg., ¼ Liter 25 Pfg.

Erdbeeren . . . 2-Pfund-Dose **125** Pfennig

Silvesterbowle III

3 Flaschen Rhein- oder Moselwein ohne Glas
1 Flasche Henckell Trocken mit Glas
¹/₁ Dose Erdbeeren oder Ananas
Mk. 9.10

Saftige Apfelsinen	10 Stück von 38 Pfg. an
Filetheringe in Mayonnaise	Dose 50 Pfg.
Oelsardinen in allen Größen und Preislagen	
Feinster geräucherter Rheinaal	Pfund 240 „
Edellachs in Scheiben in Oel	Dose 65 „
Seelachsschnitzel (Lachsersatz) in Oel, leicht gefärbt	¼ Pfd. 15 „
Bratheringe	2-Pfd.-Dose 50 „
Bismarckheringe	„ 60 „
Rollmops	„ 60 „
Heringe in Gelee	„ 60 „

Zigarren und Zigaretten in allen Packungen und Preislagen

CLEMENS GUTBERLET

Detmold, Lange Str. 8*, Paulinenstr. 21*, Telefon 3281 ◆ **Lemgo,** Mittelstr. 4* ◆ **Blomberg,** Neuetorstr. 11* ◆ **Steinheim,** Marktstr. 10
Schieder Nr. 59* ◆ **Lage,** Bergstr. 10* ◆ **Horn,** Mittelstr. 15 ◆ **Schlangen,** Detmolder Str. 276 ◆ **Bad Salzuflen,** Markt 10*
Bösingfeld, Marktplatz 6

Spirituosen nur in den mit einem Stern versehenen Filialen

Wir sind billiger

Vom Faß

Rum-Verschnitt 38%. 1/1 Flasche **3.15**

Original-Listenpreise der Weingroßhandlung S. Thermann, Bielefeld

Tarragona	vom Faß 1/1 Flasche	**0.90**
1928er Rioja	spanisch. Rotwein, vorzüglich geeignet für Glühwein	**1.20**
1926er St. Emilion		**1.60**
Weißweine:		
Valwiger Palmberg		**0.80**
Zeller schwarze Katz	ohne Flasche	**1.10**

und vieles mehr

C. A. Grothe

Abteilung Feinkost

Ecke Lange und Woldemarstraße

Fahrplanänderung

ab 4. 1. 1932 auf der Strecke Blomberg—Horn

Nur Werktags

Blomberg
6²⁵ 8³⁵ 11⁰⁵ 13⁰⁵ 14⁰⁵ 16³⁵ 18³⁵ 20¹⁵ 21³⁵

Horn
7²⁰ 9²⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ 14⁵⁰ 17²⁰ 19²⁰ 21⁰⁰ 22²⁵

Horn
7²⁰ 9²⁰ 11²⁰ 13²⁰ 14²⁰ 17²⁰ 19³⁰ 20²⁰ 22⁵⁵

Blomberg
8⁰⁵ 10⁰⁵ 12⁰⁵ 14⁰⁵ 15⁰⁵ 18⁰⁵ 20⁰⁵ 21¹⁵ 23⁴⁰

Sonntags wie bisher

PESAG

Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung in Lippe

Durch Beschluß der Innung sind die Friseurgeschäfte **am Neujahrstage geschlossen.**

13253) **Karl Gerberding,** Obermeister.

Säuglingsheim der Landesfrauenklinik Paderborn

Bekanntmachung

Ab 1. Januar 1932 wird der bisherige tägliche Pflegesatz für **gesunde** Kinder von **2,70 RM.** auf **1,75 RM. herabgesetzt.**

Im diesem Pflegesatz sind die Kosten für Unterbringung, Verpflegung, pflegerische Betreuung und ärztliche Ueberwachung einbegriffen.

Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen.



Für die

Silvester-Feier

Jamaica Rum-Verschn.	1/4 Ltr.-Fl.	**3.40 M.**
" " "	1/5 Fl. . .	**1.80 M.**
Batavia-Arrak "	1/4 Ltr.-Fl	**3.75 M.**
Weinbrand "	1/4 Ltr.-Fl	**3.60 M.**
Weinbrand-Verschnitt	1/4 Ltr.-Fl.	**3.25 M.**
Rheinwein, Flasche von	65₰ bis	**2.00 M.**
Rotwein vom Fass	Liter	**0.95 M.**
Tarragona	Liter	**0.95 M.**

Wacholder, Alter Korn, Liköre billigst

Preise ohne Flasche

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Telefon 2181 **Detmold** Lange Str. 7

Horn, Mittelstr. 53

(Kein Spirituosen-Verkauf)

Nur heute und morgen!

Die letzte große Kaufgelegenheit im alten Jahr

RESTE

in allen Abteilungen

zu halben Preisen!

KOOPMANN

DETMOLD

Hotel „Stadt Frankfurt"

Zu Silvester: **Souper**

mit anschließender

Silvesterfeier

im Restaurant und in der Diele „Schloßwache"

Telefon 2650 Tischbestellungen erbeten

5% der Einnahme werden der Städt. Winterhilfe zugeführt

Landestheater

Mittwoch, 19.45 Uhr

Sudermann-Schauspiel

Der gute Ruf

Silvester, 19.45 Uhr

Schwankschlager

Hurra - ein Junge

Neujahr, 19.45 Uhr

Die schwebende Jungfrau

Große Silvesterfeier im Hotel Kaiserhof

Erstkl. Tanzkapelle. Ueberraschungen

Gute Küche. — Preiswerte Weine.

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

H. Bauer, Detmold, Fernr. 2498

Konditorei u. Café Brinkmann

Große Silvesterfeier mit Tanz

Verstärkte Kapelle!! (18302

Heitere, frohe Silvesterstimmung!

Hotel und Pension „Zur Eiche"

Holzhausen-Externsteine

Donnerstag, 31. Dezember

gemütliche

Silvester-Feier

Anfang 8 Uhr Eintritt frei

12 Uhr nachts erhält jeder eine Ueberraschung

Es ladet freundlichst ein **H. Steding**

Allen meinen Gästen zum neuen Jahre die besten Wünsche.

H. Steding

Hotel zur Forelle, Berlebeck

Große Silvesterfeier

mit zahlreichen Ueberraschungen

Am Neujahrstage ab 3½ Uhr

Kaffee-Konzert

Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Am Neujahrstage feiert der

Landwehr-Verein Pivitsheide E. V.

sein (13298

58jähr. Bestehen

im Saale des Herrn Alf.

Ab 4 Uhr: **Großer Ball**

Es ladet freundl. ein **Der Vorstand**

Fragen Sie Ihren Arzt!

Das neue **Stanger-Bad** ist aufgestellt. Unübertrefflich bei **Rheuma, Gicht** und **Nervenleiden,** auch in veralteten Fällen.

Hermannsbad

Detmold, Wiesenstr., Fernruf 2607

5 Minuten vom Bahnhof (1088

Silvester! Gemütlicher Abend

im Apenkrug

Silvester-Ball

im (16910

Eichenkrug

Pivitsheide

Anfang 6 Uhr abends Eintritt 50 Pf.

Bekannte, beste Kapelle

Dörenkrug

in der Dörenschlucht

Silvester-Feier

Musikal. Unterhaltung

Es ladet freundl. ein: (6328) **A. Habermann**

Diestelbruch Silvesterfeier

bei Beermann

Anfang 8 Uhr Eintritt frei

Junghärtchen

Donnerstag, 31. d. M.

Silvesterball

Es ladet freundl. ein (16911) **H. Hellwen**

Anfang 7½ Uhr Eintritt 60 Pf.

Auf zum Treffpunkt Hagen bei Lage.

Silvesterball

Es spielt die Bautsche Humor-Kapelle — Glatter Saal — Eintritt 60 Pf.

H. Heringssalat

Hierzu ladet frdl. ein: (13293) **G. Kahlenberg.**

Zu Silvester

empfehle ich zu ermäßigten Preisen:

Heringssalat m. Mayonnaise	Pfd. **1.00** M
Heringssalat m. Mayonnaise	Pfd. **0.75** M
Mayonnaise	Pfd. **0.95** M

Alles von täglich frischer Anfertigung

Meine Spezialität:

Rippenspeer	Pfd. **1.00** M
Prager Schinken	Pfd. **1.00** M

bietet den guten, preiswerten Festbraten und erkaltet den herrlichen Aufschnitt.

Ferner empfehle ich:

Sülzkotelett, garn., o. Knoch. Stck. **0.50** M
Gänsebrüste, Gänseleberwurst, Gänseleberpastete, Fleischsalat, Krabbensalat
Gekochter Schinken Pfd. **1.80** M
Gekochter Schinken Pfd. **1.35** M
— **Reichhaltiger, hochfeiner Aufschnitt** —

Trotz anerk. feinster Qualitäten

billigste Preise

Für die Fabrikation finden nur feinste Rohmaterialien und bestes Schlachtvieh eigener Schlachtung Verwendung

H. Siekmann

Hoflieferant

Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Feinkost-Fabrik

Gegr. 1880 **Lage i. L.** Gegr. 1880

Auch zum Nachfüllen

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in **HERFORD N.,** am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Viettausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!

Verkauf an Private.

Fernsprecher 4127

Private Zuschneide-Schule Reimann

Exterstraße 2 - Detmold - Telefon 2066

Gründliche Ausbildung junger Mädchen im Schneidern und Weißnähen für den Hausbedarf

Der nächste Zuschneidekursus

beginnt am 4. Januar 1932

Unsere Vorbereitungen sind beendet!

Ein unvergeßliches Erlebnis

wird Ihnen die

Silvesterfeier im Konzerthaus Bielefeld

bleiben!

Ein Abend d. Ueberraschungen

Großer humoristischer Wettstreit der gesamten Künstlerschaft ● **Ansprache und Begrüßung des neuen Jahres** durch den beliebten, allen Bielefeldern bekannten I. Operetten-Buffo

Harry Grünecke

vom Bielef. Stadttheater als Gast.

Jede Dame erhält einen „Beschützer" Jeder Herr bekommt ein „Herzchen" ! Alles Gute kommt von oben!! Verlosung eines leb. Glücksschweins!

Faschings-Trubel in sämtl. Räumen!

2 Kapellen 2 Tanzflächen

Eintritt einschl. Garderobe 1.— M.

Tischbestell. rechtzeitig erbeten :: Tel. 2768

Zu Silvester

empfehle

ff. Heringssalat Fleischsalat Sülz-Koteletts Delikatess-Würstchen Aufschnitt

in bekannter Auswahl und Qualität

Ernst Brand

Lemgoer Straße 6

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.

Vervielfältigungen Abschriften (60



Empfehle zu Silvester la dickfettes

Ponyfleisch

3 Pfund 1 Mk.

Dicke Rippen

3 Pfd. **Gehacktes** 1 Mk.

Pa. Würstch. Pfd. 0.60

Rohschlachter, Fr. Kruse

Meierstr. 6 Fernr. 2286



Zu Silvester

ff. Wurst u. fl. Würstch. von Fohlenfleisch

Liebermann

Meierstraße 16.

Freibank auf dem städt. Schlachthof

Donnerstag, 31. Dez. morg. von 8—10 Uhr

Verkauf von Rindfleisch

Die Schlachthofverwalt.

Waldbesitzer! ● Buchen-Brennholz

handelsübl. jed. Quantum gegen Kasse zu kaufen gesucht (13384

Holzhdlg. A. F. Meyer Tribuhr i. W.

Schlafzimmer

eiche furniert, m. Nußbaum staub. Verarbeit., modernste Ausführung, fabriknen, wegen Platzmangels sofort preiswert zu verkaufen. (13304

Detmold Woldemarstr. 32!

Schaukasten u. Glasschrank

zu kaufen gesucht Schr. Ang. mit Preis unter Nr. 13286 an d. Geschst. der Landeszeitung

---

Guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen (13303) **Siefriedstr. 69**

Heirat

Ältlicher, alleinstehender Herr rüstig sucht die Bekanntsch. ein. Dame in den mittler. Jahr. Briefe unt. Nr. 13305 a. d. Geschst. d. Ldszitg.

Auf der Straße Grastrup—Hölsen—Sylbach—Lage (16917

Uhrkettenmaschine verloren

Wiederbringer Belohn. Abzugeb. bei d. Agent. d. Landesztg. in Lieme.

Hühneraugen

einzewachsene Nägel und Ballen

entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer

Aug. Röwe

Detmold, Bruchstr. 17

Verlobungen

und andere Familienereignisse teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der

LIPPISCHEN LANDES-ZEITUNG

Ankündigungen für die am Freitag erscheinende NEUJAHRSNUMMER der Lippischen Landes-Zeitung erbitten wir frühzeitig, spätestens am

Donnerstag, mittags 12 Uhr

Tschulte's Anstands- u. Tanz-Unterricht

Unsere neuen Kurse beginnen in:

Lemgo	(Schützenhaus) Montag, den 4. Januar, abends 8 Uhr.
Detmold	(Privatsaal Rosental 13) Dienstag, 5. Januar, abends 8 Uhr. **Moderner Kurzzirkel** (5 Abende z. Ausnahme-Honorar) Mittwoch, 13. Januar, 8 Uhr.
Lage	(Amtshaus) Mittwoch, 6. Jan., abends 8 Uhr.
Salzuflen	(Osnabrücker Hof) Donnerstag, 7. Januar, abends 8 Uhr.
Einzelunterricht - Geschloss. Zirkel	jederzeit, auch außerhalb **(Vorkriegs-Honorar).**

Zu unserem im Gesellschaftshause stattfindenden

Silvesterball

laden wir freundlichst ein.

Erstklassige Musik (unsere beliebte Hauskapelle). — Anfang 8 Uhr.

E. Schulte, Frau u. Tochter

Mitglied des A.D.T.V. und der G.D.T.

Tel. 2043 **Detmold** Rosental 13

Ausgelitten hab' ich nun, bin am frohen Ziele. Von den Leiden ausgeruh't'n, die ich nicht mehr fühle.

Heute morgen 1½ Uhr erlöste Gott meinen lieben Mann, unseren guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Dreier

im Alter von 38 Jahren im Hamelner Krankenhause von seinem schweren Kriegsleiden.

In tiefem Schmerz:

Marie Dreier geb. Bietmeyer
Wilhelm Dreier und Frau
nebst Angehörigen

Hameln, Hagen bei Lage, Reher, Lemgo, 28. Dezember

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Nr. 88 in Reher bei Hameln aus statt.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Butenholz

Oerlinghausen, 29. Dez. 1931

Beerdigungen

Leichenüberführungen von und nach auswärts. Besorgungen prompt. (2053

Gebr. Fischer, Detmold, Fernruf 2343

am Hermannsweg. — Beerdigungs-Institut und Sarglager

Schallplatten-Neuaufnahmen

Lilian Harvey und **Willy Fritsch,** die weltberühmten Tonfilm-Künstler, hören Sie in dem **großen Schlager-Potpourri:**

„Die zwei von der Zankstelle"

Aus dem Tonfilm „Der Kongreßtanzt"

„Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder"

„Das muß ein Stück vom Himmel sein"

Neue Schlager und Tanzplatten:

Ich hab' dich einmal geküßt / Ich steh' um acht an der Laterne / Ich hab dich lieb, braune Madonna / Fiesta-Bianca / Blume von Hawai / Wenn der Wind weht über das Meer / Das ist die Liebe der Matrosen / Rosa, reizende Rosa / Sei doch lieb, sei doch nett / Eins, zwei drei — die ganze Kompagnie / Kuckucks-walzer / Heimat am Rheine, wie bist du schön / Frst wird es Frühling / Grüß mir die Reeperbahn / Neue Ostermann-Schlager usw.

Große Auswahl in Ouvertüren, Fantasien, Potpourris, Märschen Walzern usw., usw.

G. Ackermeier

Musikinstrumenten-Geschäft

Lemgoer Strasse 8

Durch

unseren täglich wachsenden Kundenkreis hatten wir mal wieder zum Weihnachtsfest ausverkauft, dieses beweist unsere

gute Qualität und der niedrige Preis

Vorrat an Fleisch

ist wieder reichlich vorhanden, drum gibt's nur eine Losung: Auf nach

Hammerschlag, Lage

Das Haus für alle, die gut und billig kaufen wollen.

Gleichzeitig wünschen wir

unserer werten Kundschaft und Gönnern ein fröhliches neues Jahr

---

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Billige Weine und Spirituosen

Empfehle

St. Martiner	Fl.	**0.95** M
Niersteiner Domthal	Fl.	**0.98** M
Liebfraumilch	Fl.	**1.15** M
Selzener Rosengarten	1 Ltr.	**1.35** M
Apfelwein	Fl.	**0.45** M
Rotwein	Fl.	**1.—** M
Weißer Bordeaux	Fl.	**2.60** u. **3.—** M
Deutscher Schaumwein	Fl.	**2.—** u. **2.50** M

Vom Faß:

Rum	1 Ltr.	**4.80** M
Arrak	1 Ltr.	**5.50** M
Wacholder	1 Ltr.	**3.—** M
Alter Korn	1 Ltr.	**3.—** M
Weinbrand Scharlachberg	1 Ltr.	**4.80** M
Weinbrand-Verschnitt	1 Ltr.	**4.25** M
Tarragona	1 Ltr.	**1.25** M
Malaga	1 Ltr.	**1.45** M
Wermuth	1 Ltr.	**1.20** M
Johannisbeer	1 Ltr.	**0.95** M

Liköre:

Curacao, Sherry Brandy, Kakao mit Nuß, Pfefferminz (grün) Orig.-Fl. **2.—** M

— Preise ohne Glas frei Haus —

Fritz Krückeberg

Fernruf 2025

Oberförsterei Brake

Nutz- und Brennholz-Försterei Dörentrup.

Am **Dienstag, dem 5. Jan. 1932, vorm. 10 Uhr,** bei Gastwirt **Berthold** in **Dörentrup:**

Rettlingsberg 79b: Nr. 1104—1133 • Bu.: 90 Dchf.-Hfn. **Schneise 80c:** Nr. 1134—1147 • Ei. 14 Dchf.-Hfn. **Dicke 81a:** Nr. 597—632, 647—667, 669, 673—674 • Bu.: 112 rm Kl. **Steinernkopf 82a:** Nr. 148—152, 188—274, 910—938 1084—1097 • Ei.: 7 rm Pfahlh.; Lä.: 1,5 rm desgl.; Bu.: 220 rm Kl. u. Kn. **Markfeld 85a:** Nr. 857—867 • Bu.: 20 rm Kl. **Dsf. 85c:** Nr. 900—988, 1050 bis 1083 • Bu.: 144 rm Kl. u. Kn.; Lä.: 7,78 fm Pfahlh. **Buddenfiek 86c:** Nr. 866—899 • Bu.: 32 Hfn. **Helle 12a** (Altendonop): Nr. 524—623, 664 bis 690 • Bu.: 208 rm Kl. (13321

Oberförsterei Falkenhagen

Nutz- und Brennholzverkauf aus der Försterei Schwalenberg am **Montag, dem 4. Jan. 1932, vorm. 10 Uhr,** in der Gastwirtschaft Niederbracht in **Schwalenberg.** — **Distr. Moosberg:** Bu. Nr. 971—985 • 36 rm Klob., 3 Rthfn., **Loßeborn:** Bu. Nr. 1091—1132 • 61 rm Klob., 6 Rthfn. **Metallsgrund:** Bu. Nr. 2741—2875 • 109 rm Klob., 5 rm Knpl., 27 Rthfn. **Arndöllengrund:** Bu. Nr. 171, 173, 174, 590, 625—628, 1221, 1223 bis 24 • 11 Stück Bu.-Nutzh. mit 8,52 fm. Nr. 181—204, 1469—94 • 44,5 rm Rollen, 205—13, 245—53, 782—83, 1240—1287, 1495—1500, 1821 bis 1885 • 440,5 rm Klob., 12,25 rm Knorr., 93,75 rm Knpl. Nr. 264—293, 672—79, 1208—1316, 1507 bis 1601, 1887—1923 • 678 rm Nitria, (130 Haufl. Ei. Nr. 1491—92 • 4 rm Klob. unnek. (13300

Oberförsterei Falkenhagen

Nutz- und Brennholzverkauf aus der Försterei Aschenau am **Donnerstag, dem 7. Jan. 1932, vorm. 10 Uhr,** im Chausseehaus zu **Aschenau.** — **Beierberg 109:** Bu. Nr. 600—89, 1538—1541, 1560, 1569—1601, 1675—1699, 1796—1800, 1804 • 273 rm Klob., 15 rm Knorr., 3 rm Knpl. 1710 bis 20 • 11 Rthfn. Ei. Nr. 1801—02 • 2 Stück Nutzh. mit 1,51 fm. **Dsf. 112:** Ei. Nr. 37 • 1 Stück Nutzh. mit 0,64 fm. Bu. Nr. 41—65 • 46 rm Klob. u. Knpl. Nr 68—72 784—95 • 17 Rthfn. **Kleines Gehege 124 und 133:** Ei. Nr. 1120—40, 1200 • 1,5 rm Nutzh. 31 rm Pfahlh. gek. und ungek. Bu. 1146—58, 1169—68, 3061—3049 • 114 rm Klob. u. Knorr. **Egge 120:** Nr. 3000—3061 • 30 rm Bu.-Klob. und 40 starke Dchfn. **Unterweißenfeld:** Ei. Nr. 2360, 2906—96, 2980—98 • 87 Stück Nutzh. mit 24,21 fm 16,75 rm Klob., 5 Rthfn. Bu. Nr. 2561—2928 2630—3088, 2900 bis 06 2900—43, 2946—50 • 946 rm Klob., 6,5 rm Knorr., 68 rm Rthfn. **Uhlenbruch:** Ei. Nr. 196 bis 208, 431—92 • 15 Stück Nutzh. mit 13,53 fm. Bu.: 212—280, 436—73 • 183 Klob. u. Knpl., 23 Rthfn. Fi. Nr. 2703—96 • 7 Stück Nutzh. mit 3,82 fm (13308

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 2. Januar 1932, 10 Uhr,** kommen in der Auktionshalle Stein in Detmold, Mühlenstraße folgende dorthin geschaffte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: (13326

1 Bücherschrank, 2 große Kleiderschränke, 1 Schreibtischstuhl, 1 Klavier.

Detmold, den 29. Dezember 1931

Stölting, Obergerichtsvollzieher.



Mitglieder!

Jam.-Rumverschnitt	1/1 Ltr.	4.80 Mk.	Steinhäger	1/1 Ltr.	5.40 Mk.
" "	1/2 Ltr.	2.40 Mk.	"	1/2 Ltr.	2.75 Mk.
Arrak	1/1 Ltr.	5.60 Mk.	Wacholder	1/1 Ltr.	3.30 Mk.
"	1/2 Ltr.	2.80 Mk.	"	1/2 Ltr.	1.65 Mk.
Weinbrand (GEG) in Bast	1/1 Fl.	4.80 Mk.	Uralten	1/1 Ltr.	3.20 Mk.
" " "	1/2 Fl.	2.40 Mk.	"	1/2 Ltr.	1.60 Mk.
Weinbrand-Verschnitt	3/4 Ltr.	3.40 Mk.	Kümmel	1/1 Ltr.	3.40 Mk.
" "	1/2 Ltr.	2.30 Mk.	"	1/2 Ltr.	1.70 Mk.
" "	3/8 Ltr.	1.70 Mk.	Pfefferminz	1/2 Ltr.	1.75 Mk.
" "	1/4 Ltr.	1.20 Mk.			

Preise ohne Flasche

Liköre:

Pfefferminz, grün	1/1 Fl.	4.20 Mk.	Boonekamp	1/1 Ltr.	6.00 Mk.
Boonekamp	1/1 Fl.	3.00 Mk.	Pfefferminz	1/2 Ltr.	2.85 Mk.
Danziger Goldwasser	1/1 Fl.	5.00 Mk.	Ingwer	1/2 Ltr.	2.70 Mk.
Alpenkräuter-Bitter	1/1 Fl.	3.00 Mk.	"	1/1 Ltr. 5.30 Mk., 3/4 Ltr.	4.00 Mk.
Sherry Brandy	1/1 Fl.	3.00 Mk.	Sherry Brandy	1/2 Ltr.	3.10 Mk.
Boonekamp	1/2 Ltr.	3.20 Mk.	" "	1/1 Ltr.	6.00 Mk.

Preise ohne Flasche

Wein:

Edesheimer	1.20 k.	Dürkheimer	1.70 Mk.
Liebfrauenmilch	2.00 Mk.	Portwein	2.10 Mk.
Samos	1/2 Fl. 1.20 Mk.	Tokayer	3.50 Mk.
Tarragona	1.35 Mk.	**Apfelwein**	
Malaga	1.50 Mk.	Apfelwein	0.50 Mk.

Preise ohne Flasche

Lippischer Konsumverein

Lipper Land

Bemerkungen

Die zahlreichen Wahlvorschläge werden leider in vielen Fällen dazu führen, daß bedeutsame Stimmenreste verloren gehen. Um so erfreulicher ist es, daß in den größten Wahlbezirken zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Christlichen Volksdienst eine Listenverbindung zustandekommt. Der Gefahr der Stimmenverluste wird dadurch wenigstens zum Teil vorgebeugt. Auch politisch betrachtet, ist diese Listenverbindung zu begrüßen; sie liegt auf der Linie bewußt mittelparteilicher Orientierung, die besonders in den Zeiten des heutigen Radikalismus notwendiger denn je ist.

* *

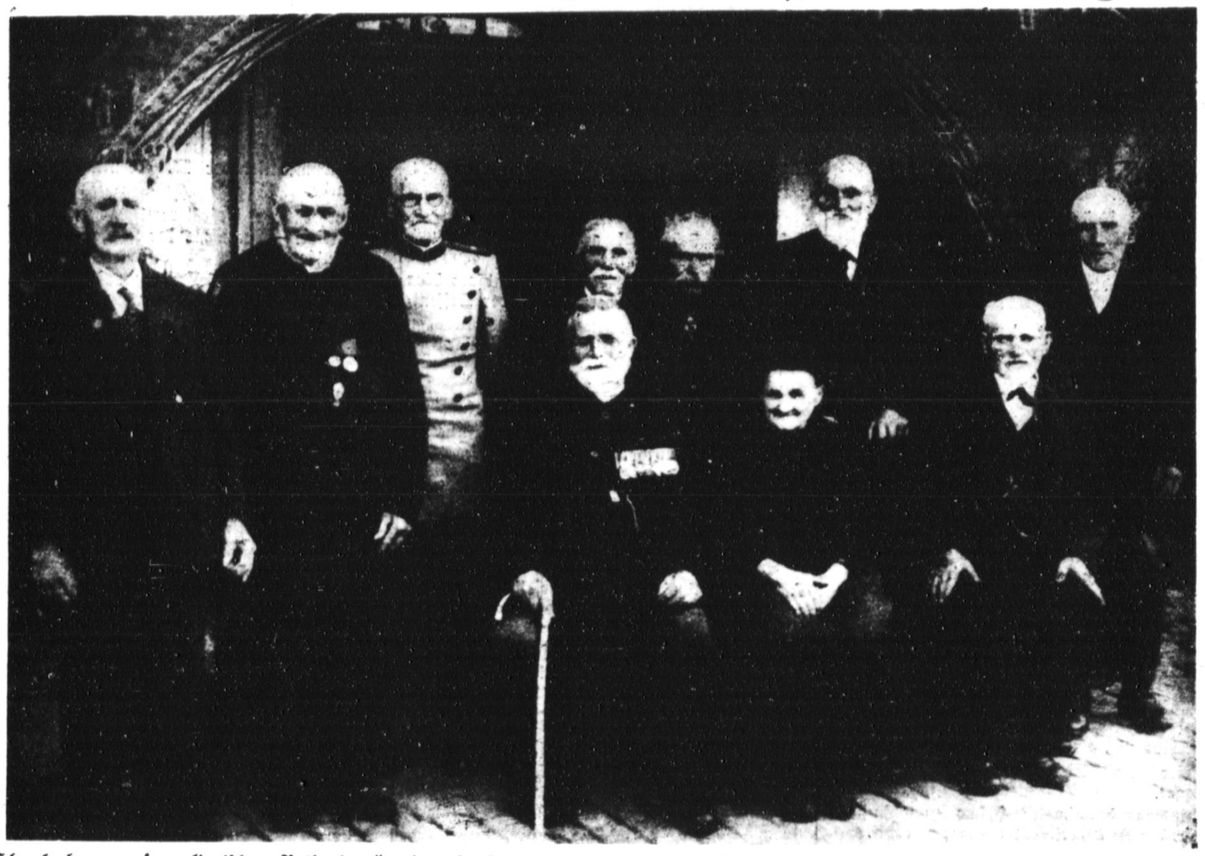
Wahrscheinlich um ihn in konfessionell-reformierten Kreisen anzuschwärzen, hat die deutschnationale Parteipresse die Meldung von einer eventuellen Listenverbindung zwischen dem Volksdienst und dem Zentrum in Lemgo aufgegriffen und diese, mit einem geharnischten Kommentar versehen, in großer Aufmachung verbreitet. Wir erinnern uns aus der Geschichte der Deutschnational-Konservativen Partei, daß nicht nur das, was heute eine Listenverbindung darstellt, sondern ein weit innigeres Wahlverhältnis mit dem Zentrum ersehnt und gelegentlich auch geschlossen wurde. Aber was man in dem jetzigen Kommunalwahlkampf so gern verbreitet hat, stimmt außerdem nicht mal. Eine Listenverbindung mit dem Zentrum — das letztere hat sie auch gar nicht nötig — ist der Volksdienst nicht eingegangen. Da der böse Volksdienst auch den ihm unterschobenen Vortrag in der Aufbauschule nicht veranlaßt hat, fällt also so gut wie alles, was ihm zum Zwecke der Wahldiskreditierung vorgeworfen wird, glatt zu Boden. Bleibt nur noch der Vorwurf, daß ihn die nicht weniger böse Landes-Zeitung gegen ungerechtfertigte Vorwürfe in Schutz genommen hat. Aber auch ihn wird der Volksdienst zu ertragen wissen.

Frankiert Neujahrswünsche mit Wohlfahrtsbriefmarken!

Neujahrswünsche gehen in diesen Tagen hinaus an ferne Freunde und Verwandte. Besondere Freude werden diese Sendungen dem Empfänger bereiten, wenn sie mit den hübschen Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe frankiert sind. Die in feinstem Stahlstich ausgeführten Markenbilder, die berühmte deutsche Baudenkmäler zeigen, geben der Postsendung ein festliches Gepräge. Jeder sollte sich verpflichtet fühlen, für seine Neujahrssendungen nur Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden. Durch den geringen Wohlfahrtsaufschlag auf die für In- und Ausland vollwertigen amtlichen Postwertzeichen kann jeder Käufer der Marken dazu beitragen, die große Not dieses Winters zu lindern. Kleine Geschenke zum Jahreswechsel sind vielfach üblich. Als besonders zeitgemäß, praktisch und hübsch wird den Beschenkten eine Zusammenstellung von Wohlfahrtsbriefmarken erfreuen. (Markenheftchen mit 10 Marken zu 8 Pfennig und 5 Marken zu 15 Pfg. kosten 2 RM). Die Marken sind bei den bekannten Stellen, sowie bei den Postanstalten zu haben.

— **Das Arbeitsamt Detmold** teilt mit: Wie im vorigen Jahre, so besteht auch jetzt voraussichtlich die Möglichkeit, für den hiesigen Zuckerrübenbau schlesische Saisonarbeiter zu vermitteln. Vordrucke für Arbeitsverträge können vom Arbeitsamt Detmold bezogen werden.

Die Achtzigjährigen Schwalenbergs



Schwalenberg, unser „lippisches Rothenburg", wie es so oft genannt wird, ist hauptsächlich neben der Burg durch das mit reichen künstlerischen Schnitzereien versehene Rathaus und die vielen malerischen Winkel, die im Sommer ein lustig Völkchen von Künstlern, Sommerfrischlern und Wanderern anziehen, bekannt geworden. Weniger bekannt dürfte dagegen sein, daß das Bergstädtchen einen erstaunenswert hohen Prozentsatz von Altersveteranen unter den Einwohnern aufweist, die damit die äußerst gesunde Lage Schwalenbergs unter Beweis stellen. So zählt die Malerstadt bei etwa 950 Einwohnern nicht weniger als 14 Personen, die das 80. Lebensjahr überschritten haben. Eine weit größere Zahl hat das biblische Alter bereits erreicht. Unser Bild zeigt eine hübsche Gruppe Schwalenberger Altersveteranen vor dem mit hochkünstlerischem Schnitzwerk versehenen Portal des Rathauses.

Verkehrseinschränkung bei der Vesag

Ab Montag, dem 4. Januar, wird auf der Strecke Blomberg—Horn der zur Zeit gültige Fahrplan infolge Verkehrsrückganges an den Werktagen eingeschränkt. An Sonn- und Feiertagen wird der bisherige Fahrplan weiter gefahren. Trotz der Einschränkung an den Werktagen ist besonders auf die Zuganschlüsse in Horn-Bad Meinberg weitestgehend Rücksicht genommen worden, sodaß auch in Zukunft zu allen wichtigen Zügen nach Herford und Altenbeken die Anschlüsse sichergestellt sind. Fahrpläne sind unentgeltlich bei dem Fahrpersonal erhältlich. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes.)

Detmold

— **Eine „große Waffensuche"** wurde, wie jetzt erst bekannt wird, einige Tage vor Weihnachten von der Kriminalpolizei bei einem Anwohner der Brunnenstraße durchgeführt. Die betr. Behörde, die verpflichtet war, der Anzeige nachzugehen, suchte und — fand einen unschuldigen alten Karabiner ohne Schloß, eine Kriegserinnerung aus dem Jahre 1866, einen krummen Kosakensäbel, einen zweiten Degen, ebenfalls Erinnerungen an einen Feldzug, und einige Dutzend Patronen, zu denen aber die Waffe fehlt. Es erscheint uns doch angebracht, nachzuprüfen, welchen Motiven die Anzeige zu dieser „Waffensuche" entspringt, da wir uns sehr wohl vorstellen können, daß derartige Vorgänge der Autorität einer hochwohllöblichen Strafverfolgungsbehörde nicht dienlich sind.

— **Wer kennt die Kommunisten,** die, wie gemeldet worden ist, in der Nacht zum 18. d. Mts. zahlreiche Häuser der Stadt beschmiert haben? Die Kriminalpolizei behandelt Angaben über die Täter vertraulich und hat eine Belohnung ausgesetzt.

— **Die Tanzschule Schulte** feierte gestern abend im Gesellschaftshaus den Schlußball des Schülerkursus. An den überfüllten Sälen sah man wieder, wie beliebt die Veranstaltungen des Tanzzirkels sind. Herr Schulte zeigte mit seiner Tochter den Tango, den Engl. Walzer und die Rumba, wie sie vom allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband auf der Tagung in Bad Kissingen festgelegt und gelehrt worden sind. Den Aelteren bereitete es eine besondere Freude, daß der alte Wiener Walzer wieder zu seinem Recht gekommen ist und von den Schülern gern getanzt wird. Herr Schulte und Tochter zeigten weiterhin den Unterschied zwischen der Original-Rumba und dem Gesellschaftsstil. Dem Fest wurde durch die von den Schülern getanzte „Quadrille" ein besonderes Gepräge gegeben. Eine von 10 Damen getanzte „Gavotte", der von 8 Paaren ausgeführte Tanz „Ein Freund ..." und „Das Diwanpüppchen", getanzt von Frl. Ruth Schulte und Herrn Brinkmann, gefielen weiterhin sehr. Es war ein schöner Abend, den die Teilnehmenden sobald nicht vergessen werden.

— **Landestheater.** Heute, Mittwoch, 19,45 Uhr, ist die letzte Wiederholung des seitens Publikum und Presse mit lobender Anerkennung aufgenommenen Sudermannschen Schauspiels „Der gute Ruf". Silvester, Donnerstag, 19,45 Uhr, findet nur eine einmalige Vorstellung des in seiner komischen Wirkung kaum zu übertreffenden Schwankes „Hurra — ein Junge" von Arnold und Bach statt. Freitag, 1. Jan. (Neujahr), geht im Freitag-Abonnement neueinstudiert der Schwank „Die schwebende Jungfrau" ebenfalls von Arnold und Bach in Szene, der wiederum alles mitbringt, um 2 Stunden übermütigstes Lachen zu bereiten. Es sei besonders gebeten, die Neujahrsvorstellung dieses Schwankes zu besuchen, da eine spätere Sonntagswiederholung nicht stattfinden kann.

— **Silvesterfeier im Vereinshaus.** Der Christliche Verein junger Männer ladet alle alleinstehenden Männer und Frauen, Jungmänner und Jungmädchen, die einen stillen und frohen Uebergang vom alten ins neue Jahr erleben möchten, zu einer Feier im großen Saale des Vereinshauses ein. Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Kaffee wird gereicht. Zubrot ist mitzubringen. Beginn der Feier ist abends 9 Uhr. Alle Freunde und Mitglieder des Vereins sind ebenfalls herzlich willkommen.

— **Geschäftsverlegung.** Herr Schuhmachermeister F. W. Ruthe verlegte Ende dieses Monats sein in der Schülerstraße 7 gelegenes Schuhgeschäft in das käuflich erworbene Haus Exterstr. 14. Der von Herrn Architekt Ridder-Lage geleitete und gut gelungene Umbau trägt zur weiteren Verschönerung der Exterstraße bei. Der Bau ist vom Eigenheimbund Niedersachsen finanziert.

— **Kirchliches.** Am Neujahrstage wird in der reformierten Marktkirche Gen.-Sup. D. Weßel die Predigt halten. Zur gleichen Zeit wird Geh. Konsistorialrat Josephson in der reformierten Stadtkirche mit der Neujahrspredigt seinen Vertretungsdienst, den er ein halbes Jahr auf deren Kanzel verrichtet hat, beendigen. An den drei ersten Sonntagen des neuen Jahres werden dann — wohl ein einzig dastehendes Ereignis in der kirchlichen Geschichte Detmolds! — drei neue Pfarrer ihr Amt antreten: Superintendent Lamberg wird am 3. Januar Pastor Brüns in der Stadtkirche als Pfarrer der reformierten Stadtgemeinde, am 10. Januar Pastor Schreck-Augustdorf und am 17. Januar Pastor Kramer-Stapelage in der Marktkirche als Pfarrer der reformierten Landgemeinde einführen.

— **Jahresschlußfeier der Evang. Gemeinschaft.** Am Silvesterabend von 9 bis 12 Uhr findet in der Immanuelkirche der Evang. Gemeinschaft in Detmold, Mühlenstraße, eine Jahresschlußfeier statt. Im Mittelpunkt der Feier findet der Lichtbildervortrag: „Das Jahr geht still zu Ende" statt. Herr Prediger Handt hält eine Ansprache. Die Chöre werden mitwirken, Gedichte gelangen zum Vortrag. Jedermann ist zu dieser stillen Jahresschlußfeier herzlich eingeladen. Eintritt ist frei.

Schötmar

— **Richtigstellung!** Das hiesige Lokalblatt brachte am Montag eine Notiz, wonach im Wirtschaftslokal der Turnhalle zwischen Mitgliedern der Freien Turngemeinde und des Fußballklubs ein Streit ausgebrochen sei, in dessen Verlauf einer der Beteiligten ein Messer gezogen und der Gegner diesen in Notwehr niedergeschlagen hätte. Das hiesige Lokalblatt ist in diesem Falle völlig falsch berichtet worden. Abgesehen davon, daß die Mitglieder des Fußballklubs sich überhaupt nicht an dem an diesem Abend in der Turnhalle stattfindenden Balle beteiligt hatten, sondern sich nur wenige Minuten in der Gaststube der Turnhalle aufhalten wollten, hat keiner der am Streit Beteiligten ein Messer gezogen; niemand hat überhaupt ein Messer im Besitz gehabt. Der Fußballer H., der erst kürzlich aus der Freien Turngemeinde ausgetreten war, wurde von einem Mitglied der Freien Turngemeinde angerempelt und, nachdem sich H. diese Antempelung verbat, nach einem weiteren Wortwechsel von dem Angreifer mit einem Stuhl so schwer über den Kopf geschlagen, daß das Stuhlbein zerbrach. Trotzdem H. verletzt zu Boden stürzte, wollte der Angreifer einen zweiten Schlag anbringen, der jedoch glücklicherweise von dem Bruder des Verletzten aufgefangen wurde. — Am gleichen Abend noch mußte der Verletzte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Dr. Duckert hat die tiefe Wunde zweimal übernähen müssen, ehe sich der Verletzte mit Unterstützung von Freunden nach Hause begeben konnte. — Es wäre zu überlegen, ob nicht der Gastwirtsbetrieb der Turnhalle, der schon immer Anlaß zu politischen Reibereien gegeben hat, polizeilicherseits geschlossen werden sollte. [27

Lage

— **Die Handtasche wieder aufgefunden.** Aufgeklärt hat sich das Abhandenkommen der Handtasche, die von einer Dame bei der Weihnachtsfeier der Kriegsbeschädigten plötzlich vermißt wurde. Es lag zunächst der Verdacht eines Diebstahls nahe, da die Handtasche einfach nicht aufzufinden war. Bei einer genauen Durchsuchung des Lokals und der beiseite geworfenen Papierservietten, Umhüllungen usw. fand man zwischen diesem Unrat die Tasche wieder. Wie sich jetzt herausstellt, haben junge Leute die Tasche versteckt, um die betreffende junge Dame zu weiterem Verbleiben auf dem Fest zu veranlassen. In froher Laune erlaubten sich die jungen Leute einen Scherz, der aber dem Vorstand des Vereins allerlei Aerger bereitete. [38

Oerlinghausen

— **Verein für Natur- und Heimatkunde.** Nach einer kurzen Unterbrechung der Vortragsabende werden diese im neuen Jahre in altgewohnter Weise, also alle 14 Tage, wieder veranstaltet. Bereits am kommenden Montag, dem 4. Januar, findet abends 8 Uhr im Vereinslokal bei Nagel der erste Vortrag statt, und zwar wird Herr Lehrer Diekmann über das zeitgemäße Thema: „Wie ich die Vögel im Winter füttere" sprechen. Gerade die Winterfütterung der Vögel, bzw. die Art und Weise, wie gefüttert wird, liegt noch sehr im Argen. Die meisten Freunde der Vogelwelt füttern unsachgemäß, d. h. sie reichen der bedrängten Vogelwelt das Futter in einer völlig unsachgemäßen Weise, geben dafür viel Geld aus und nützen der Vogelwelt durchaus nicht, sie treiben keinen Vogelschutz, sondern geradezu Vogelvernichtung. Dem muß abgeholfen werden! Daher wird Lehrer Diekmann u. a. Futterhäuser vorführen, wie sie sein und wie sie nicht sein sollen und will praktisch zeigen, wie man billig, bequem und sachgemäß das Futter an die Vögel verabfolgt. Niemand versäume daher den wichtigen Vortrag. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

— **Hohes Alter.** In bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische vollendet Frl. Elise Budde am heutigen Tage ihren 76. Geburtstag. Wir gratulieren! [50

Barntrup

— **Die Weihnachtsfeier** der Vereine „Deutsche Eiche", „Freya" und des Kraftsportvereins verlief bei vollbesetztem Saal in harmonischer Weise. Die dargebrachten Lieder sowie die Freiübungen der Knaben- und Mädchenabteilungen wurden mit reichem Beifall belohnt. Eine Verlosung und ein nachfolgendes Tanzkränzchen hielten die Teilnehmer noch lange beisammen. [57

— **Aus den Vereinen.** Der Gesangverein „Eintracht" feierte sein Stiftungsfest am zweiten Weihnachtstage im Hotel zum Schwan. Die vorgetragenen Lieder sowie die Theateraufführungen standen auf beachtlicher Höhe und riefen große Zustimmung hervor, wie sich auch der nachfolgende Ball durch urgemütliche Stimmung auszeichnete. [57

Blomberg

— **Von der Bautätigkeit.** Die Bautätigkeit stand in diesem Jahre weit hinter der vergangener Jahre zurück. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Neubauten aus dem Vorjahr fertiggestellt bzw. neu errichtet: Hch. Menzedott, Hausmannstraße, L. Finke, Diekmannstr., Wortmann, Feldohlentrup, Fr. Begemann, Huxwiedestraße, Ludw. Begemann, Huxwiedestraße, Böke, Huxwiedestraße, Aug. Reese, Huxwiedestraße, ferner in der Bahnhofstraße: W. Stübbe, A. Retzlaff und E. Stirzel. Für das kommende Jahr sind die Aussichten auf dem Baumarkt sehr schlecht. Außer den genannten Neubauten wurden im Stadtbezirk 17 Um- und Durchbauten ausgeführt. [8

Aus lippischen Stadtparlamenten

Ablehnung jeglicher Steuererhöhungen

Bad Salzuflen legt Beschwerde ein

Bad Salzuflen, 30. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums, die zunächst die Wahl des bisherigen Stadtv. Rieke zum Mitglied des Stadtrats anstelle des zurückgetretenen Stadtrats Billerbeck brachte, nahm das Kollegium zu der vorgeschlagenen Erhöhung der Bürgersteuer um 50 Proz. und Einführung der 10prozentigen Getränkesteuer Stellung. Die Aussprache ergab die Ablehnung des bürgermeisterlichen Vorschlages. Bürgermeister Breimann ordnete daraufhin die Steuererhöhung bezw. Einführung der Getränkesteuer auf Grund der landespräsidialen Anweisungen kommissarisch an. Die Stadtverordneten beschlossen dann, gegen die kommissarische Anordnung beim Landespräsidium Beschwerde einzulegen, trotzdem man sich darüber klar war, daß diese Beschwerde keine Aussicht auf Erfolg habe. Man glaubt aber nichts unversucht lassen zu dürfen, um die Einwohnerschaft der Salzestadt vor diesen neuen und als unerträglich bezeichneten Belastungen zu bewahren. — Wir werden morgen auf die Sitzung ausführlich zurückkommen.

Horn verzichtet auf Einspruch

Horn, 30. Dezember.

Die gestrige letzte Stadtverordnetenversammlung des Jahres wies als wichtigsten Punkt der Tagesordnung die Stellungnahme und Beschlußfassung über die bekannten Anträge, zur Bürgersteuer einen Zuschlag von 300 Prozent und zur Biersteuer einen solchen von 200 Prozent zu erheben und darüber hinaus die 10prozentige Getränkesteuer einzuführen, auf. Bürgermeister Ullrich begründete in längeren Ausführungen an Hand von sorgfältig zusammengestelltem Zahlenmaterial die Notwendigkeit der Erhöhung bezw. Neueinführung der Steuern. Das Kollegium lehnte jedoch die Vorlagen einstimmig ab, worauf Bürgermeister Ullrich die kommissarische Einführung der Steuererhöhungen und Einführung der Getränkesteuer mit sofortiger Wirkung verfügte. Die Stadtverordneten beschlossen darauf, von dem Beschwerderecht wegen völliger Aussichtslosigkeit keinen Gebrauch zu machen und erledigten darauf die nächsten, einige Grundstücksangelegenheiten betr. Punkte der Tagesordnung, auf die wir morgen kurz zurückkommen werden.

„Junges Mädchen auf Wanderschaft!"

3 Wochen Gefängnis für eine Achtzehnjährige

Zum letzten Male im alten Jahre wurde heute vor dem Einzelrichter verhandelt. Dem Richter wurde aus der Untersuchungshaft die 18jährige Hausangestellte Martha W. aus Dortmund vorgeführt. Sie ist wegen verschiedener Diebstähle und wegen Bettelns angeklagt. Volle zwei Jahre hatte die Angeklagte auf einem Hofe in der Nähe von Detmold Arbeit finden können. Ausgang des Sommers verlor sie diese Stellung. Nachdem sie dann noch auf einem anderen Hofe 8 Wochen ausgeholfen hatte, stand sie auf der Straße. Die ihr vom Arbeitsamte bei einem Landwirt in Sommerfell zugewiesene Stelle verscherzte sie sich dadurch, daß sie gleich am zweiten Tage einer Arbeitsgenossin einen kleinen Geldbetrag stahl. Der Diebstahl wurde sofort entdeckt und die W. mußte den Hof verlassen. Nur für wenige Tage reichten ihre Ersparnisse. Sie suchte dann durch Betteln in Detmold ihren Unterhalt zu erwerben. Bei dieser Gelegenheit stahl sie dann an der Bandelstraße ein Damenfahrrad, das sie noch am selben Tage im Pfandhause absetzte. Aber auch dieser Betrag war bald ausgegeben. Wieder legte sich die Angeklagte auf das Betteln. Hierbei kam sie auch zu Frau W., bei der sie ihren alten Spruch hersagte, daß sie auf Wanderschaft sei und um eine Unterstützung bitte. Frau W. hatte Mitleid mit dem jungen Ding, sie holte es in ihre Wohnung, gab ihr trockene Strümpfe und heile Schuhe und außerdem erstmal ein reichliches Essen. Während sich die W. am warmen Ofen erholen durfte, wusch Frau W. selbst die alten Strümpfe und nötigte dann die Angeklagte, sie gleich in der Wohnung zu stopfen. Dann bestellte Frau W. die Angeklagte für den andern wieder. Sie mußte jetzt etwas im Haushalt mithelfen. Als Frau W. für kurze Zeit abgerufen wurde, benutzte die Angeklagte die Gelegenheit und eignete sich eine Perlenkette, die für Frau W. als Andenken an eine Verstorbene besonderen Wert hatte, an. Ja, die W. nahm sogar aus der Spardose des kleinen W. den kleinen Sparbetrag heraus. Frau W. hat zunächst von dem Diebstahl nichts bemerkt und der Angeklagten sogar noch einen Mantel geschenkt. Erst später wurde der Diebstahl entdeckt. Die Angeklagte, die einen recht verkommenen Eindruck macht, gibt heute vor dem Richter an, daß ihr die Diebereien bitter leid täten. Da sie noch nicht bestraft ist, läßt der Richter trotz der groben Undankbarkeit, die die Angeklagte gezeigt hat, Milde walten. Wegen der verschiedenen Diebstähle erhält sie eine Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis. Wegen der Bettelei eine Haftstrafe von 3 Tagen. Durch die volle Anrechnung der Untersuchungshaft ist der größte Teil der Strafe schon verbüßt.



Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 30. und 31. Dezember.

Mäßige, nur zeitweise etwas lebhafte Winde aus West bis Nord. Wechselnde Bewölkung, Schnee- und Graupelschauer. Temperaturen anfangs gleichbleibend, später weiter sinkend.

*

Witterungsübersicht vom 29. Dezember.

Der gestern über Südskandinavien liegende Kern ist nach Nordrußland und Estland abgezogen. Dafür aber liegt heute morgen über Dänemark ein neues, wenn auch weit schwächeres Tiefzentrum, das sich aus einem Ausläufer des erstgenannten gebildet hat. Im Strömungsbild West- und Mitteleuropas hat sich außer beträchtlicher Abschwächung der Windstärke kaum etwas geändert. Die Temperaturen sind in Deutschland allgemein gefallen und liegen, außer in Süddeutschland und Schlesien, in der Nähe des Gefrierpunktes. Durch weitere Südwärtsverlagerung des Tiefsystems gewinnt über Nordeuropa der Zustrom polarer Luft an Mächtigkeit und wird in Kürze zu weiterer Temperaturerniedrigung führen. Zur Zeit sind in der Rückseitenströmung noch Schauer, vorherrschend in Schneeform, zu erwarten.

*

31. 12. Sonnenaufgang: 8.11 Uhr,
Sonnenuntergang: 15.55 „

Rückblick auf 1931

Januar

1. Hundertjähriges Bestehen der Melmschen Apotheke in Oerlinghausen.
Wechsel in der Leitung des Landeskonservatoriums. Erwin Kerschbaumer wird zum Nachfolger von Professor Weweler berufen.
13 382 Arbeitslose beim Arbeitsamt Detmold gemeldet.

2. Blutige Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten bei einer nationalsozialistischen Versammlung in Sylbach.
Landwirt Johanningsmeier in Faulensiek unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.
25jähriges Bestehen der Möbelfabrik Neugarten & Eichmann, Detmold-Uslar.

4. Rentner Carl Krecke in Bad Salzuflen, ehemaliger Stadtverordnetenvorsteher, 90 Jahre alt.

5. Wiederzusammentritt der außerordentlichen 14. Landessynode zur Beratung des Kirchenverfassungsentwurfes.

9. Sanitätsrat Dr. Georg Schemmel, ehemaliger Direktor des Landeskrankenhauses, gestorben.

15. Landgerichtsdirektor Berghahn, Mitglied des Konsistoriums und des Landeskirchenrats, gestorben.

16. Schluß der Eintragungsfrist in die amtlichen Listen zum nationalsozialistischen Volksbegehren auf Landtagsauflösung. Beteiligung in den Städten ca. 8,5 Prozent.
Starker nächtlicher Gewittersturm richtet erhebliche Schäden an.

17. Landwirt Wilhelm Rethmeier in Billinghausen wird zum 1. Vorsitzenden der Landvolkpartei als Nachfolger für Landwirt Schalk-Sundern gewählt.
Feier des 50jährigen Bestehens des Bildungsvereins zu Detmold.

18. Feier der 60. Wiederkehr des Reichsgründungstages.

20. Landtagsabgeordneter Helms zum Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer gewählt.
Die Stadtverordnetenversammlung in Bad Salzuflen genehmigt das Schwimmbadprojekt.

22. Politische Krawalle bei einer nationalsozialistischen Versammlung in Bad Salzuflen.

24. Lehrer Kesting-Pivitsheide zum 1. Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei in Lippe gewählt.
Einspruch mehrerer Landwirte gegen die Wahl des Abg. Helms zum Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer.

26. Die Stadtverordnetenversammlung in Barntrup lehnt die Einführung der Bürgersteuer ab.

27. Kommunistenüberfall auf Nationalsozialisten in Schötmar.

28. Annahme der Kirchenverfassungsvorlage in 2. Lesung.
Ehrung des Landesbranddirektors i. R. Winkler anläßlich seines 80. Geburtstages.

31. 16 460 Arbeitslose in Lippe.

Februar

1. Politische Schlägerei zwischen Zieglern und Nationalsozialisten in Asendorf.

6. Das Gutachten des Reichssparkommissars über die lippische Landesverwaltung der Oeffentlichkeit übergeben.

7. Organist Heinrich Kligge in Schötmar gestorben.

8. 50 Jahrfeier des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes in Münster. Rede des Reichskanzlers.

9. Der Stadtrat in Schwalenberg durch Annahme eines Mißtrauensantrages abberufen.

11. Gutsbesitzer A. Nacke in Ehrsen gestorben.

15. Zieglerkundgebung in Detmold.
Protestversammlungen in Oerlinghausen und Horn gegen die beabsichtigte Aufhebung der Amtsgerichte.

17. Die neue lippische Kirchenverfassung wird von der außerordentlichen Landessynode einstimmig angenommen.

21. Landesökonomierat Riekehof-Böhmer, langjähriger Landtagspräsident, im 82 Lebensjahr gestorben.

24. Wiederzusammentritt des Landtages zur Etatberatung.

25. Das Sägewerk in Werl niedergebrannt.

27. Bürgermeister Dickenbrock in Schwalenberg auf 12 Jahre gewählt.

März

1. Parteitag der Deutschen Volkspartei Westfalen-Nord in Detmold. Programmrede des Parteiführers Dingeldey.

2. Generalversammlung des Lippischen Wirteverbandes in Schieder.

3. Althändler Wiebusch in Augustdorf unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

6. Forstmeister i. R. Albert Meyer in Detmold gestorben.

8. Deutschnationaler Parteitag in Lemgo. Rede des Parteiführers Dr. Hugenberg.

10. 50. Todestag des Detmolder Bürgermeisters Heldman.
Etatrede des Detmolder Oberbürgermeisters. 106 400 RM. Fehlbetrag.

11. Zusammentritt der 14. ordentlichen Landessynode.

12. 20prozentiger Gehaltsverzicht der lippischen Pfarrer. — Annahme des Kirchenetats gegen 4 Lutheraner.
Volksbegehren auf Landtagsauflösung erfolgreich abgeschlossen.

14. Aufhebung der Landesstrafanstalt vom Landtag gegen 6 Stimmen beschlossen.

18./20. Die nordlippischen Brandstifter vor dem Schwurgericht. Mehrjährige Zuchthausstrafen für Kortemeier, Weiß und Fritzemeier, Gefängnisstrafen für Grolm, Böke und Brinkhof.

20. Mandatsniederlegung des Landtagsabgeordneten Oberbracht.

21. Das Zelluloidwarenlager der Rheinischen Zelluloidfabriken in Schötmar niedergebrannt, 120 000 RM. Schaden.

23. Boykottbeschluß der Detmolder Schlachtermeister gegen den Schlachthof wegen der Gebührenfrage.

24. Großfeuer in Haustenbeck. Wohnhaus des Landwirts Walter niedergebrannt.
Lagerhalter Glaus in Schötmar unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

25. Wohnhaus des Landwirts Krome in Holzhausen abgebrannt.

27. Schulleiter Kampffranz in Detmold tritt in den Ruhestand.

28. Lehrer Strate in Tintrup tritt in den Ruhestand.

31. Annahme des Staatshaushaltsplanes mit 11 gegen 9 Stimmen.
Kassenoberinspektor Kettelhake in Detmold tritt in den Ruhestand.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 29. Dez. Der Kriegerverein hatte am zweiten Weihnachtstage zu seinem Stiftungsfest in den großen Saal des Obernkruges eingeladen. Wie immer, so waren auch in diesem Jahre die Mitglieder mit ihren Angehörigen und dazu viele Freunde erschienen, die sich am Nachmittag an einer schönen Unterhaltung erfreuten und abends bei den Klängen guter Musik dem Tanz huldigten.

Heiligenkirchen, 29. Dez. Totgesagt wurde hier dieser Tage Herr Strohmeyer aus Villa Wantrup. Herr Str. sollte, wie erzählt wurde, am Heiligabend bei dem Glatteis gestürzt und so schwer verletzt worden sein, daß der Tod auf der Stelle eingetreten sei. Bald gingen auch gutgemeinte Beileidsbriefe ein und schließlich erschienen auch Bekannte zum Beileidsbesuch. Dieweil aber erfreute sich der Totgesagte, der weder gestürzt noch irgendwie krank gewesen ist, bester Gesundheit. Nach dem Volksmunde ist ihm nun ein hundertjähriges Leben beschieden. Und das ist ja auch was wert!

Schling, 29. Dez. In den Kanal gestürzt! Vor einiger Zeit berichteten wir, daß bei der Umlegung der Kanalisation auf dem Wege Schling-Hangstein die Einfriedigung des linken Bachufers vergessen worden sei. An dieser gefährlichen Stelle ist vor einigen Tagen der vierjährige Sohn des Schlossers Schönhage in den Kanal gestürzt und hat sich eine Gehirnerschütterung zugezogen.

Jerxen-Orbke, 29. Dez Weihnachtsfeier. Der Männergesangverein „Arion" hatte am 2. Weihnachtstage seine Mitglieder und Freunde zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Der große, festlich geschmückte Saal des Gasthofes „Belfort" war dicht besetzt, und das auserwählte Programm sorgte für gute Unterhaltung. Zwei Weihnachtsspiele: „Als Nikolaus brummte" und „Die Flohjagd", die viel Beifall fanden, wurden umrahmt von Männerchorvorträgen, Musikstücken, gemeinsam gesungenen Liedern und Gedichtvorträgen.

Spork, 29. Dez. Zur Gemeindewahl sind diesmal wie zum letzten Wahlgang glücklicherweise nur zwei Wahlvorschläge eingereicht woden. Auf der Bürgerlichen Einheitsliste erscheinen die Namen Maurer Herm. Altmeier, Eisenbahnbeamter i. R. Fr. Belge, Tischlermeister H. Manns, Bauarbeiter H. Dröge, Fabrikarbeiter Aug. Rethmeier, Landwirt W. Dickewied, Zimmermeister W. Bunte, Straßenbahnbeamter Gustav Manns, Buchdrucker Aug. Siewecke und Futtermeister Fritz Hollmann. — Für die Sozialdemokratie kandidieren: Kasernenwärter Hermann Kerkhoff, Maurer Ludwig Adam, Maurer August Grote, Maurer Heinrich Stölting, Tischler Ernst Grote, Bauarbeiter Karl Sand, Kriegsinvalide Fritz Gärtner, Arbeiter August Kleinschmidt, Lagerhalter August Siewert, Maurer Fritz Holzgrewe. — Nach diesen Wahlvorschlägen ist eine wesentliche Aenderung in der Zusammensetzung der Gemeindevertretung nicht zu erwarten. Hoffentlich findet die in vergangenen Jahren immer beachtete Sachlichkeit auch im neuen Gemeindeparlament ihre Fortsetzung. Dann wird wie bisher nur das Wohl der Gemeinde im Auge behalten werden.

Vahlhausen, 29. Dez. Kirchliches. Am Altjahrabend wird wieder wie in den vergangenen Jahren eine kirchliche Feier im Gemeindesaal stattfinden. Die Lichterbäume sollen uns mit Weihnachtsgedanken und Weihnachtslicht in das neue, so dunkel vor uns liegende Jahr den Weg weisen. In Rücksicht auf den Geschäftsschluß ist der Beginn der Feier auf 6 Uhr angesetzt.

Kohlstädt, 28. Dez. Wie schwere Folgen ein Sturz beim Glatteis haben kann, zeigte hier ein Unfall, der sich schon bei dem vorletzten Glatteis vor etwa 14 Tagen zutrug. Die Ehefrau des Sägemüllers Karl Ellerbrok stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Da sie sich sofort der Bettruhe unterzog und auch ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, hoffte man anfangs, daß sie bald wieder genesen sei. Ihr Krankheitszustand hat sich jetzt aber so verschlimmert, daß sie ins Landeskrankenhaus überführt werden mußte. [41

Kohlstädt, 28. Dez. Auf ein Lebensalter von 82 Jahren konnte am 23. Dezember unser ältester Mitbürger, der Leibzüchter Heinrich Hörstmeier, zurückblicken. Trotz seines hohen Alters fühlte er sich körperlich noch ganz rüstig, wenngleich sein Augenlicht auch schon erheblich nachgelassen hat. Den zahlreichen Gratulationen schließen wir uns nachträglich gern an.

Kohlstädt, 30. Dez. Der Turnverein beschäftigte sich in seiner Generalversammlung mit dem Problem „Bau einer Turnhalle". Man neigte allgemein zu der Ansicht, daß gerade jetzt in der Zeit der großen Erwerbslosigkeit eine Turnhalle mit wenigen Barmitteln zu errichten sei, wenn man dabei auf die tatkräftige Mitarbeit aller Gemeindebürger bauen könne. Keine Geldmittel sollen von diesen geopfert werden, nur die körperliche Kraft, jeder in seinem Beruf, wolle man zur Verfügung stellen. In Verbindung mit diesem Problem gedenkt man dann gleichzeitig eine öffentliche Badeanstalt zu errichten. Das in Aussicht genommene Gelände würde sich für beides sehr gut eignen. Gerade eine Badeanstalt ist für einen aufstrebenden Luftkurort, wie es Kohlstädt bereits ist oder noch werden möchte, ein unbedingtes Erfordernis. Hoffentlich wird man uns von Seiten der Forstabteilung, die für die Hergabe eines Geländestreifens in Frage kommt, keine Schwierigkeiten bereiten. Eine gewählte Kommission wird in Gemeinschaft mit der Gemeindevertretung das Weitere in die Wege leiten. Schon heute wird an unsere gesamte Bürgerschaft der Appell gerichtet: Unterstützt uns in unserem Vorhaben durch tatkräftige körperliche Mithilfe: unsere Jugend wird es euch lohnen und dafür recht dankbar sein! [41

Kohlstädt, 29. Dez. Der Kriegerverein, der sein zur Tradition gewordenes Stiftungsfest in den früheren Jahren immer mit einem Festzuge durch das Dorf beging, wird diesmal zu Neujahr sein Fest nur in Form eines Kriegerballes feiern und sich damit den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen.

Veldrom, 29. Dez. Am ersten Weihnachtstage hatte die Schule zu einer Weihnachtsfeier in den Saal des Herrn Schierenberg eingeladen. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Lehrer Müller, in der dieser von der Bedeutung des Christfestes sprach, folgten Lieder und Gedichtvorträge der Kleinen. Die Theaterstücke „Frau Holle" und „Der Weihnachtsmann" wurden gut herausgebracht.

Pivitsheide, 30. Dez. Kirchliches. Am Altjahrsabend um 8 Uhr findet im Gemeindehause Silvestergottesdienst statt; ebenso soll am Neujahrs-Nachmittag um 4 Uhr ein Neujahrsgottesdienst gehalten werden. Zu beiden Gottesdiensten wird freundlich eingeladen.

Stapelage, 30. Dez. Der Silvestergottesdienst soll am Silvesterabend um 6 Uhr in der Kirche stattfinden. Es wird herzlich dazu eingeladen.

Hagen, 29. Dez. Eine Trauerkunde durcheilte heute unser Dorf. Im Hamelner Krankenhaus erlöste der Tod einen Sohn unserer Gemeinde von seinem schweren Leiden: Wilhelm Dreier. In den Marnekämpfen 1914 erhielt D. einen Kopfschuß, der ihn jedoch zeitweise die schwere Verletzung nicht fühlen ließ, bis vor Jahren eine Verschlechterung eintrat. Diese Leidenszeit hat der Verstorbene tapfer ausgehalten. Am Donnerstag findet seine Beisetzung in Reher bei Hameln statt. — Alle, die den freundlichen, erst 38jährigen kannten, werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren. [23

Amt Schötmar

Schuckenbaum, 28. Dez. Eine Weihnachtsfeier der Schule und der Freiwilligen Feuerwehr Schuckenbaum fand am Mittwochabend im Saale des Herrn Binnen statt und hatte eine derartig große Zuschauermenge herangelockt, daß nicht alle Platz finden konnten. Herr Gastwirt Binnen, Hauptmann der Feuerwehr, hieß die Kinder, vornehmlich aber die Kameraden der Wehr, herzlich willkommen und hoffte, daß durch die aufgebrachten Gelder mancher Familie ein schöneres Weihnachten beschert werden könnte. Dann folgte ein umfangreiches Programm an Gedichten, Chorliedern, Reigen, Weihnachtsspielen und einer Weihnachtsansprache, so daß alle Teilnehmer in die rechte Weihnachtsstimmung versetzt wurden. Am besten hat wohl das Stück „Knecht Ruprecht in Arrest" gefallen, so daß es auf vielfachen Wunsch am Silvesterabend, wenn die Feuerwehr ihre Jahresfeier begeht, noch einmal gespielt wird.

Amt Brake

Bösingfeld, 29. Dez. Unglücksfall. Infolge der Glätte am Heiligen Abend fiel der Sohn des Zieglers Fritz Stock auf seinen lahmen Arm und zog an diesem einen erneuten Armbruch zu, der heute seine Ueberführung in Rintelner Landkrankenhaus erforderlich machte. [12

Langenholzhausen, 29. Dez. Dorfversammlung. Auf Antrag verschiedener Bürger hatte der Vorsteher am 17. Dezember eine öffentliche Dorfversammlung einberufen. Vor einer großen Versammlung hat der Vorsteher über Dorfangelegenheiten gesprochen, was in den vergangenen Jahren geleistet und welche Aufgaben uns in nächster Zeit bevorständen. Mit Befriedigung wurde aufgenommen, daß die Gemeinde, trotz Ausbau der Wege und sonstiger Verbesserungen, auch heute noch ohne Schulden dastehe. Dies sei aber nur durch eine einmütige und sparsame Wirtschaftsführung, verbunden mit dem freiwilligen Opfersinn der Gemeinde, möglich gewesen. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß diese Einigkeit auch weiterhin bei uns herrschen möge. Die jetzige Gemeindevertretung habe nicht nach parteipolitischen Grundsätzen gearbeitet, und er hoffe, daß die nun neu zu wählende Vertretung sich denselben Grundsatz zu eigen mache. Er bat dann die Versammlung, ihre Einigkeit auch jetzt zu beweisen, indem sie sich für die bevorstehende Gemeindewahl auf einen Wahlvorschlag einige. In der nun einsetzenden Aussprache wurde u. a. erwähnt, daß die Uneinigkeit, der Parteihader neben den Reparationslasten in unserem Vaterland die Hauptschuld trage an der heutigen Notzeit, und daß nur durch Einigkeit, Fleiß und Sparsamkeit unser Vaterland wieder gesunden könne. Von verschiedenen Seiten wurde dann der Antrag gestellt, die alte Gemeindevertretung wiederzuwählen. Diese Anträge sind fast einstimmig angenommen und ist auch kein anderer Wahlvorschlag eingereicht worden.

Almena, 28. Dez. Silberne Hochzeit feierten am ersten Weihnachtstage die Eheleute Simon Schäfer von hier. Dem beliebten Paare nachträglich herzlichen Glückwunsch! [58

Laßbruch, 29. Dez. Für die am 10. Januar 1932 stattfindende Gemeindewahl sind bei dem Wahlleiter 4 Wahlvorschläge eingereicht worden. 1. Mittelstandspartei: Maurer Thermann, Landwirt Kuhfuß, Imker Wiegand usw. 2. Rechtspartei: Landwirt Gust. Wehser, Landwirt Aug. Bünte, Nr. 1, Landwirt Aug. Hanke usw. 3. Sozialdemokratische Partei: Ziegler Sellmann, Ziegler Schröder, Ziegler Kampmeier usw. 4. Nationalisten: Landwirt Adolf Frevert, Nr. 14, Gärtner Herm. Hetmeier, Landwirt Fritz Kruse, Nr. 2 usw. Bei 319 Wählern entfallen auf jeden Kandidaten demnach 53 Stimmen. Die Wahlvorschläge der beiden ersten Gruppen sind miteinander verbunden.

Amt Blomberg

Reelkirchen, 28. Dez. Aus den Vereinen. Die Generalversammlung des Turnvereins „Deutsche Eiche" am Sonnabend, dem 19. Dezember, im Vereinslokal Diekmann wurde vom Vorsitzenden, Herrn E. Obertopp, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Die Tagesordnung wurde schnell aufgearbeitet. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Ernst Obertopp, Kassierer Wilh. Heering, Schriftführer Heinrich Volmer, Turnwarte Aug. Habermann und Ernst Dux, Vorturner Fritz Möller und Fritz Schröder. Schließlich wurde noch beschlossen, am 7. Februar ein Winterfest, bestehend aus Schauturnen, Theater und Ball, zu veranstalten. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Wöbbel, 29. Dez. In der Gemeindevertretersitzung wurde beschlossen, die Bürgersteuer nur mit 200 Prozent, und nicht, wie von der übergeordneten Behörde bestimmt, mit 300 Prozent zu erheben. Die Entscheidung der Regierung bleibt abzuwarten. [8

Brakelsiek, 29. Dez. Bei der amtlichen Viehzählung wurde folgender Viehbestand festgestellt: 60 Pferde, 328 Stück Rindvieh, 826 Schweine, 272 Ziegen und 1586 Stück Federvieh. [8

Elbrinxen, 29. Dez. Durch die amtliche Viehzählung wurde ermittelt, daß in der Gemeinde 96 Pferde, 518 Rinder, 930 Schweine, 269 Ziegen, 2233 Stück Federvieh und 15 Bienenvölker gehalten werden. [8

Wörderfeld, 29. Dez. Die amtliche Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: 44 Pferde, 269 Stück Rindvieh, 513 Schweine, 32 Ziegen, 1329 Stück Federvieh und 37 Bienenvölker. In den beiden Vormonaten wurden 61 Hausschlachtungen vorgenommen.

Lothe, 29. Dez. Viehzählung. Der Viehbestand der Gemeinde setzt sich aus 79 Pferden, 364 Stück Rindvieh, 1266 Schweinen, 226 Ziegen, 2065 Stück Federvieh u. 6 Bienenvölkern zusammen. Im Oktober und November wurden 164 Hausschlachtungen vorgenommen.

Sabbenhausen, 29. Dez. Der Viehbestand beträgt 95 Pferde, 491 Rinder, 972 Schweine, 89 Ziegen und 2635 Stück Federvieh. Es sind in den beiden Vormonaten 77 Hausschlachtungen erfolgt.

Rischenau, 28. Dez. Uns wird geschrieben: Schulgemeindebezirk. Die Oberschulbehörde plant bekanntlich, durch Zusammenlegung mehrerer Schulgemeinden Lehrkräfte und sachliche Ausgaben zu sparen. Auch die Schulen von Rischenau, Falkenhagen, Hummersen und Wörderfeld sollen in diesem Sinne einen Schulgemeindebezirk bilden. Wie man hört, sollen demnächst die letzten beiden Jahrgänge von Rischenau, Hummersen und Wörderfeld nach Falkenhagen gehen, sicherlich um dort die Schule überhaupt zu erhalten, da diese schon seit Jahren nur von 6—7 Schülern besucht wird. Deswegen wurde auch die dortige Lehrperson bisher zur Hälfte in Rischenau beschäftigt. In Rischenau wurde zu diesem Zwecke erst 1924 ein drittes Klassenzimmer eingerichtet. Wenn jetzt die ältesten Schüler nach Falkenhagen geschickt werden, dann wird Rischenau nur 2 Lehrpersonen behalten und darum auch nur 2 Klassenzimmer nötig haben. Das dritte wird also leerstehen. Dazu kommt, daß die Kinder von Biesterfeld und Paenbruch — und das sind zur Zeit 21 Schüler — dann zwei Jahre einen Schulweg von 4 Kilometern zu machen hätten, was entschieden zuviel ist. Der hiesige Schulvorstand hat daher mit Recht diesen Plan abgelehnt, da hier genügend Platz für alle Schüler vorhanden ist. Den 2—3 Schülern von Falkenhagen und Henkenbrink, die in den oberen Klassen nach Rischenau gehen, kann jedenfalls der 2—3 Kilometer lange Weg nach Rischenau eher zugemutet werden, als den Schülern von Biesterfeld und Paenbruch der Weg nach Falkenhagen. Von Henkenbrink besucht zur Zeit nur ein Kind die Schule, welches 1933 entlassen wird. Nachwuchs ist dort bis jetzt nicht mehr da. Für Rischenau besteht also alle Veranlassung, diesen Plan abzulehnen und zu fordern, daß der jetzige Zustand erhalten bleibt. Will man etwa dem Rischenauer Schulvorstand zumuten, im Orte ein Klassenzimmer leer stehen zu lassen und sich dann an der Unterhaltung der Schule in Falkenhagen zu beteiligen? Ob die Schulvorstände in Hummersen und Wörderfeld dem Plan zustimmen, muß stark bezeifelt werden, denn auch dort ist die Schülerzahl so gering, daß Platz dafür genügend vorhanden ist, und da beide schon einklassige Schulen sind, kann keine Lehrperson dabei eingespart werden, wenn jetzt einige nach Falkenhagen geschickt werden. Wenn die Fortbildungsschule bei diesen Dingen eine Rolle spielt, so muß erwähnt werden, daß — wenn der jetzige Zustand nicht beibehalten werden soll — es zweckmäßig wäre, die Schüler von Hummersen, Niese, Paenbruch, Biesterfeld, Rischenau, Falkenhagen und Henkenbrink in Rischenau und die von Sabbenhausen und Wörderfeld mit in Elbrinxen zu unterrichten. Wenn in dieser Gegend etwas zweckmäßig umorganisiert werden soll, wie wäre es dann mit einer Eingemeindung von Falkenhagen-Henkenbrink nach Rischenau, zumal die Ländereien nach der Ablösung bis dicht vor Falkenhagen schon zu Rischenau gehören? Die Einwohner von Rischenau haben zum Landespräsidium und Landtag das Vertrauen, daß die Schulangelegenheit nicht gegen den Willen der Bevölkerung geregelt wird.

Aus den Nachbargebieten

10 prozentiger Preisnachlaß der Bielefelder Bäcker

mc. **Bielefeld,** 29. Dez. Die Bielefelder Bäckerinnung hat beschlossen, die Preise allgemein um 10 Prozent mit Wirkung vom 1. Januar ab zu senken.

*

Ein Wohnhaus niedergebrannt.

mc. **Bielefeld,** 28. Dez. In Buestedt brach am Heiligen Abend in dem Wohn- und Kontorhaus der Möbelfabrik Gebrüder Mehl Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Haus einäscherte. Infolge des starken Frostes konnte die Feuerwehr erst spät in Tätigkeit treten und mußte sich auf die Rettung des Mobiliars beschränken. Das angebaute Holzlager wurde vom Feuer verschont, weil die Eisdecke jeden Funken sofort erlöschen ließ. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt, jedoch soll das Feuer vom Räucherboden aus seinen Anfang genommen haben.

*

Die Stillegungsanträge häufen sich.

mc. **Herford,** 29. Dez. In den letzten 14 Tagen haben allein 19 Firmen Stillegungsanträge beim Arbeitsamt eingelegt. Die Zahl der Arbeitslosen ist in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember um rund 2000 auf über 14 000 Personen gestiegen

Verschmelzung der Handelskammern von Bielefeld und Minden

mc. **Minden,** 28. Dez. Die langumstrittene Frage der Verschmelzung der Industrie- und Handelskammern von Minden und Bielefeld hat jetzt überraschend ihre Lösung gefunden. Nachdem sich Bielefeld für die Einheitskammer bereits vor längerer Zeit ausgesprochen hat, hat Minden heute seine Einwilligung zu der Durchführung dieses Projektes gegeben. Die neue Kammer erhält den Namen Industrie- und Handelskammer Ost-Westfalen zu Bielefeld. Sie nimmt ihre Tätigkeit am 1. April 1932 auf.

*

Auf tragische Weise ums Leben gekommen.

mc. **Stadthagen,** 29. Dez. Einer Unachtsamkeit fiel das dreijährige Kind des Arbeiters Schweer in Krebshagen zum Opfer. Es fand auf dem Tisch Tabletten, die für Erwachsene bestimmt waren und verschluckte einige davon. Bald darauf stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, und das Kind starb unter furchtbaren Schmerzen.

*

Drei Zentner Weihnachtskarpfen gestohlen.

mc. **Bünde,** 28. Dez. Einen nächtlichen Beutezug unternahmen Diebe auf die an der Else liegenden Fischteiche des Zigarrenfabrikanten Steinmeister. Den unbekannten Tätern fielen drei Zentner 3—4pfündige Karpfen in die Hände.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Börsen-Sonderbericht

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditanstalt. Detmold)

Berlin, 29. Dez. Nachdem einige Tage lang so gut wie keine Verkaufsaufträge vorgelegen hatten, scheint jetzt nach den Feiertagen doch schon wieder hier und da etwas Ware da zu sein, die der stetigen Aufwärtsbewegung des Kursniveaus einen Einhalt bietet. Schon in den gestrigen Nachmittagsstunden hatten sich die höchsten Tageskurse nicht behaupten können, und auch im heutigen Freiverkehr waren eher leichte Kursrückgänge festzustellen. Wieder fehlte es an Anregungen, auch die gestrige New Yorker Börse hatte zumindest recht unsichere Tendenz. Durch die Deckungen der letzten Tage ist die marktechnische Situation zweifelsohne ungünstiger geworden, so daß schon allein das geringe Geschäft auf die Tendenz Einfluß haben konnte. Außerdem trat auch heute die Tatsache wieder stärker in Erscheinung, daß der Markt immer nur eine Seite hat. Der Ultimo mit Exekutionen dürfte dagegen kaum Einfluß an der Abschwächung haben, da die Vorbereitungen für ihn rechtzeitig getroffen worden sind und ja auch die Bilanzkurse auf Grund der Notverordnung bereits feststehen. Im allgemeinen war das herauskommende Material ja auch gar nicht so umfangreich, es fehlte eben nur an entsprechender Aufnahmefähigkeit. Die Kursrückgänge gingen auch nur in einzelnen Fällen über 1 Proz. hinaus. Bemerkenswert schwach lagen wieder Schiffahrtsaktien, von denen Nordd. Lloyd 2 Proz. verloren. Ferner gaben Salzdetfurth einen Teil ihres gestrigen Gewinnes wieder her, während Schultheiß ziemlich feste Veranlagung hatten und Reichsbankanteile und die übrigen Bankaktien ziemlich widerstandsfähig lagen. Am Elektromarkt hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen, Montanwerte waren behauptet. Weiter freundliche Stimmung herrschte dagegen am Anlagemarkt, Goldpfandbriefe zogen abermals um ca. 1 Proz. an, wobei sicherlich der Couponstermin anregte. Aber auch Liquidationspfandbriefe und Anleihen hatten weiter Nachfrage zu verzeichnen. Altbesitzanleihe war 1¾ Proz. über gestern. Geld, Reichsbahnvorzugsaktien lagen unverändert.

Produktenbericht

Ruhig.

wtb. **Berlin,** 29. Dez. An den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich kaum etwas geändert. Bei ruhigem Geschäft war die Tendenz im allgemeinen als stetig zu bezeichnen. Das kleine Inlandsangebote von prompter Ware und die geringe Nachfrage der Mühlen halten sich die Waage, so daß die Preise, soweit Umsätzen überhaupt zustandekamen, auf gestrigem Niveau lagen. Im Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen stetig, bei Roggen setzte die Dezembersicht auf Grund der heute erfolgten Andienung von 1200 Tonnen Russenroggen 1 Mark niedriger ein. Am Mehlmarkt ist keine Belebung zu verzeichnen. In Hafer und Gerste erfolgen auch hier die notwendigsten Bedarfskäufe, so daß Preisrückgänge lediglich durch den geringen Umfang des Angebotes vermieden werden. Der Haferlieferungsmarkt setzte bis 1½ Mark schwächer ein. Für Weizenexportscheine hat sich die rege Nachfrage erhalten und zu Preisbesserungen geführt. Roggenexportscheine liegen ruhig und sind auf gestrigem Niveau angeboten.

Produktennotierungen

Berlin, 29. Dez. Weizen 212—214, Dez. 225—224, März 236½—236, Mai 245½—245. Roggen 186 bis 188, Dez. 197½—197, März 206½—205½. Braugerste 151—164. Futter- und Industriegerste 148 bis 150. Hafer 134—142, Dez. 150, März 154½, Mai 164—163½. Weizenmehl 26.75—30.75. Roggenmehl 25.50—27.50. Weizenkleie 9—9.25. Roggenkleie 9.25 bis 9.75. Viktoriaerbsen 21—27.50. Kleine Speiseerbsen 22—24.50. Futtererbsen 15—17.50. Peluschken 16—18. Ackerbohnen 15—17. Wicken 16—19. Lupinen, blaue 10—12. Lupinen, gelbe 13—15. Seradella 22 bis 27. Leinkuchen 12—12.20. Erdnußkuchen, 50 Proz., ab Hamb. 12—12.10. Erdnußmehl, 50 Proz., ab Hamb. 11.90—12.10. Trockenschnitzel 6.40—6.50. Sojabohnen, ab Hamb. 10.40—11.00, dto., ab Stettin 12.10—12.30.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 29. Dez. Auftrieb: Rinder 2626, darunter Ochsen 501, Bullen 755, Kühe und Färsen 1370, dto., zum Schlachthof direkt 99, Kälber 2850, dto., zum Schlachthof direkt 20, Schafe 8905, dto., zum Schlachthof direkt 213, Schweine 14 561, dto., zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2898, Auslandsschweine 1169. — Ochsen: a) 35—37, b) 33—35, c) 29—32, b) 22—28. Bullen: a) 30—32, b) 28—29, c) 26—27, b) 23—25. Kühe: a) 23—26, b) 18—22, c) 15—18, b) 11—14. Färsen: a) 31—33, b) 17—29, c) 22—25. Fresser: a) 20—25. Kälber: a) 45—54, b) 30—45, c) 20—28. Schafe: a) 36—38, b) 33—35, c) 21—23, b) 28—31, e) 18—20. Schweine: a) 42—43, b) 40 bis 42, c) 38—40, b) 34—36, e) Sauen 36—37. — Marktverlauf: Rinder leichter, Bullen und Kühe Ueberstand, Schafe langsam, Schweine glatt.

Briefe an die Redaktion

Neujahrswünsche an die Gemeindevertretung in Pivitsheide V. L.

Pivitsheide, 29. Dezember.

Allem Anschein nach soll die Verbreiterung der Straßenkreuzung am Friedhof bei der Gastwirtschaft Barkemeier bald Wirklichkeit werden, und zwar soll von den hierfür zuständigen Behörden geplant sein, zur Verbreiterung einen Streifen von dem angrenzenden Friedhof zu diesem Zwecke zu verwenden, was ohne weiteres zur Folge hätte, daß dann die ersten der Gräber direkt an die Straße kämen und somit noch mehr als bisher der Unruhe und dem Lärm der Straße ausgesetzt würden. Von einer Ruhestätte könnte dann sicherlich keine Rede mehr sein.

U. E. ist doch die einfachste Lösung wohl durch den Erwerb eines kleinen Geländestreifens des dem Friedhof gegenüber an der Straße nach Lage liegenden unbebauten Grundstückes zu finden. Wir hoffen gern, daß die Gemeindevertretung genügend Pietätsgefühl besitzt, und den Plan, ein Stück der Ruhestätte für die Straßenverbreiterung im Verordnungswege herzugeben, ablehnt. Sicherlich würde hier besonders nicht im Interesse der Gemeinde und besonders der noch lebenden Angehörigen der auf dem Gemeindefriedhof in den ersten Reihen zur letzten Ruhe gebetteten Familienangehörigen gehandelt werden.

Zum Jahreswechsel möchten wir daher dem Gemeindeparlament den Wunsch unterbreiten, sich dafür einzusetzen, daß eine Verbreiterung der unübersichtlichen Straßenkreuzung auf keinen Fall auf Kosten des Friedhofes, auf dem ja auch einmal sie selbst ausruhen wollen vom ewigen Jagen und Hasten des Lebens, geschieht; selbst, wenn die Amtsvertretung die Absicht hierzu hegen sollte.

Einige Interessenten.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Im Zeichen der Winternothilfe steht die diesjährige Silvesterfeier des Hotels „Stadt Frankfurt", da sich die Leitung in anerkennenswerter Weise bereit erklärt hat, 5 Prozent der Einnahme der Städt. Winternothilfe zur Verfügung zu stellen. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe.

*

Silvester im Café Brinkmann. Wer am Silvesterabend in fröhlichem Kreise die Sorgen und Nöte der heutigen Zeit vergessen will, der gehe ins Café Brinkmann. Hier sind alle Vorbereitungen getroffen, um bei guter Musik und fröhlichem Sang, in bunter Abwechslung mit flotten Tanzweisen vergnügt aus dem alten Jahr mit vollen Segeln der Hoffnung in das neue Jahr hineinzugleiten. Die verstärkte Kapelle Landgraf wird ihren guten Ruf an diesem Tage bewähren und auch am Neujahrstage für Stimmung sorgen.

*

Bielefeld. Konzerthaus-Künstlerspiele. Zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis dürfte sich die diesjährige Silvesterfeier, zu der außerordentliche Vorbereitungen getroffen sind, gestalten. Außer einem großen humoristischen Wettstreit der gesamten Künstlerschaft in einem eigens hierfür zusammengestellten Programm sind vollkommen neue Ueberraschungen vorgesehen und wird der 1. Operetten-Buffo vom Bielefelder Stadttheater das neue Jahr begrüßen.